167. Sonnabend, den 20. Juli 1867. 167.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 19. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem freien Standesherrn Grafen Alfred zu Solms-Sonnewalde auf Sonnewalde den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Johanniterkreuz; dem ordentlichen Professor, Geh. Hofrath Dr. Ritter zu Göttingen den k Kronenorden 2. Klasse; dem Obergerichtsdirektor Günste zu Rinteln den k. Kronenorden 3. Klasse, und dem Wundarzt und Geburtshelfer Selle zu Lomnitz, Kr. Hirschberg, den k. Kronenorden 4. Klasse zu verleihen; den bisherigen Geh. Regierungsrath Mittler zu Kassel und den bisherigen Ober-Finanzrath Ledderhose zu Kassel zu Ober-Regierungsräthen und Regierungs-Abtheilungsdirigenten; so wie den Kreisgerichtsrath Schulze in Köslin zum Direktor des Kreisgerichts in Inowraclaw zu ernennen.

Zur Tabakssteuer-Frage.

Unter diesem Titel hat das in Hannover zusammengetretene Komité des zollvereinsländischen Vereins von Tabaksfabrikanten, Producenten und Händlern eine recht belehrende Denkschrift als Manuskript (Berlin, Verlag von Fr. Dunker 1867) herausgegeben, welcher wir Folgendes als das Wesentlichste entnehmen:

Zunächst wird konstatirt, daß sich noch nie vor einem plötzlichen unvorbereiteten Hereinbruch neuer Steuergesetze eine solche Panik gezeigt habe, als bei der seit wenigen Wochen aufgetauchten Tabaksfrage. Von großem Einfluß auf das Mißbehagen sei einestheils die im vorigen Jahre erprobte Schnelligkeit der preußischen Exekutive, anderntheils die Annahme, daß in dem Hervortreten der Regierungen grade in diesem Augenblicke eine Rücksichtslosigkeit gegen die jetzige gewerbliche Bedrängniß des Volkes, ein Zeichen für eine bedenkliche Finanzlage des Staates, sowie in der Eile ein Anzeichen für drohen Krieg liege. Dazu komme das Mißtrauen in die Zufälligkeit der Kammermajoritäten. Beiden Momenten kann und muß durch Belehrung der Wähler zum Norddeutschen Parlament entgegengewirkt werden, was denn der Verein nach Kräften unternimmt. Bekanntlich wurden die Besitzer der größten Tabaksfabriken Berlins Mitte Juni d. J zum Steuerrathe berufen, wo man ihnen eröffnete, daß man beabsichtige, den Eingangszoll auf Tabaksblätter von 4 auf 10 Thlr., auf verarbeiteten Tabak von 11 auf 15 Thlr. per Ctr., auf Cigarren von 20 auf 25 Thlr., die Landsteuer für Tabaksbau von resp. 3, 4, 6 Thlr. auf 20 Thlr. pro Morgen zu erhöhen, außerdem eine Fabriksteuer einzuführen und zwar von Cigarren pro Mille 15 Sgr., von Rauchtabak pro Pfund 8 Pf. zu erheben und den Verkauf unter Bandrollen, welche die Fabrikanten zu bezahlen haben, zu gestatten. Letztere meinen, damit sei nicht nur die Regie bedingt, sondern es sei auch von den hohen Erträgnissen des Monopols die Rede gewesen. Dem gegenüber heben nun die Fabrikanten hervor, daß jede Erhöhung eines Zolles den Konsum nicht vermehre, daß bei dem jetzigen, angeblich geringen, aber immer schon 25 pCt. ad valorem betragenden Zolle der Konsum und die Staatseinnahmen nicht erheblich gestiegen sind, so daß sich erwarten lasse, daß selbst die geringste Steuererhöhung dem Lande und der Regierung schaden werde. Der Zollverein nahm 1855—64 an Eingangszoll für Tabak 24,210,365 Thlr. ein, wovon auf Preußen 53 pC., nämlich 12,851,149 Thlr, kommen. Obige Gesammtsumme repartirt sich auf einzelne Tabaksgattungen folgendermaßen: für Blätter und Stengel 21,156,128 Thlr, für Rauchtabak in Rollen oder geschnitten 891,407 Thlr., für Cigarren 2,145,300 Thlr. und für Schnupftabak 17,520 Thlr. Diese Sätze sind trotz der stark vermehrten Bevölkerung bis 1864 gar nicht erheblich gestiegen und das auch nur in sehr schwankender Progression. Es ist daher mehr wie wahrscheinlich, daß eine Erhöhung der Tabakssteuer jetzt gar Nichts einbringen oder viele Existenzen vernichten wird, außerdem auch den gemeinen Mann besonders empfindlich trifft, der in dem einzigen Genusse, den er sich über das gewöhnliche Sattwerden hinaus erlauben darf, arg beschränkt wird. Die Morgensteuer bis zu 20 Thlr. pro Morgen wurde als reine Unmöglichkeit, resp. als völlige Vernichtung des Tabaksbaues bezeichnet, dessen Nothwendigkeit und Volksthümlichkeit in manchen Gegenden Deutschlands den solche Steuer Vorschlagenden ganz unbekannt sein müsse. Die Fabrikssteuer aber und die Regie, sowie das daraus folgende Monopol hielt man gar nicht für angemessen, zu diskutiren. Wenn ähnliche Einrichtungen schon bei den Mühlen mahlpflichtiger Städte, bei Brennereien und Zuckerfabriken beständen, so sei es doch für unabhängige, in freier Arbeit und in Ehren groß gewordene Fabrikanten geboten, lieber zu schließen, als sich der beständigen Visite der Beamten, der beständigen Gefahr als Defraudant und Verbrecher angesehen zu werden, auszusetzen. Merkwürdig freilich ist es, daß die Fabrikanten ihre besten Gründe gegen eine Erhöhung der Tabakssteuer den Organen derselben Regierung entnehmen können, welche sie jetzt wieder vorschlägt. Man wird sich erinnern, daß 1856 die Abgeordneten Diergardt und Carl mit ähnlichen Projekten vor den Landtag traten und daß der Vertreter seine Bedenken dagegen äußerte. Der Verbrauch werde über ein Viertel abnehmen, der Schmuggel würde massenhaft auftreten und schwer zu verhindern sein; die bei einer gleichartigen Besteuerungsart in Frankreich unter der strengen Napoleonischen Verwaltung gewonnenen Erfahrungen sprächen vollständig zu Ungusten einer hohen Tabakssteuer. Die Kontrole des Tabaksbaues, der Fabriken und Handlungen sei überaus schwierig und doch nicht sicher. Bei 15 Millionen Ertrag der Tabakssteuer in Frankreich seien nachweisbar fast ⅔ der Abgaben defraudirt worden. — So wurde vor 11 Jahren das Diergardt'sche Projekt beseitigt. Das Komité hat der veröffentlichten Brochüre die damals einlaufenden Gutachten und Denkschriften als Anhang beigefügt; wir machen ganz besonders auf das vom Dr. Ludw. Driesen verfaßte an das Abgeordnetenhaus gerichtete Memoir aufmerksam, weil es sich durch reiches Material, zahlreiche statistische Notizen und Schärfe der Beweisführung besonders auszeichnet. Die Betheiligten wünschen mit Recht, daß das Publikum sich nicht erst dann mit der Tabaksfrage bekannt mache, wenn schon eine bestimmte Vorlage von der Regierung gemacht werde, sondern schon jetzt. Zwischen Vorlage und Gesetz können bisweilen nur wenige Tage verstreichen, und dann ist ein nachträgliches Studium überflüssig. Sie wünschen ferner, daß sich Jeder klar mache, wie hier nicht die Angelegenheit einer einzelnen Berufsklasse, sondern eine nationale Frage verhandelt werde, daß demnach Jeder die Pflicht habe, sich mit dem so wichtigen Material bekannt zu machen, um danach durch seinen Abgeordneten im Parlament seine Meinung vertreten zu lassen. „Der Tag der Wahlen wird kommen, hoffen wir, daß Jedermann seine Schuldigkeit thun werde."

So schließt die interessante Brochüre, der wir ihres reichhaltigen handelspolitischen und statistischen Materials wegen die möglichste Verbreitung wünschen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 19. Juli. Der Telegraph brachte am 17. d. Mts. die Nachricht, daß Prinz Napoleon in einer Mission nach Kopenhagen gehen werde. Welcher Art diese Mission sei, wird einstweilen nicht gesagt. Im Uebrigen ist auch nicht angegeben, woher diese Nachricht stammt, und so ist es auch noch nicht bestimmt, ob sich dieselbe bestätigt, da wir bei den Nachrichten, die mit Dänemark in Verbindung stehen, es stets mehr mit der lebhaften Phantasie einer agitationssüchtigen Publizistik als mit der Realität zu thun haben. Wir müssen deshalb wohl eine weitere Bestätigung dieser Nachricht abwarten, welche natürlich von der dänischen Presse dazu benutzt werden wird, neue Hoffnungen für ihre Parteizwecke in Bezug auf Schleswig zu erwecken, Hoffnungen, die sich nachher eben so trügerisch erweisen werden, wie die des Jahres 1864 Dabei finden wir in den namhafteren Pariser Blättern keine Erwähnung, nur die „Epoque" und das „Journal de Paris" sprechen von diesem Ausfluge, mit welchem, wie diese Journale gerüchtweise erzählen, eine politische Mission verknüpft sein soll Es dürfte allem Anscheine nach über diese Reise noch gar nichts Definitives beschlossen sein, da sonst der über Hofangelegenheiten gewöhnlich gut unterrichtete „Constitutionnel," welcher einen vertraulichen Besuch der Kaiserin bei der Königin von England ankündigt, auch des Besuchs in Kopenhagen gedacht haben dürfte. (N. A. Z.)

— Das Bundesgesetzblatt, welches (nach Art. 2 der Bundesverfassung) Behufs rechtsverbindlicher Verkündigung der Bundesgesetze gegründet werden soll, wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Die erste Nummer desselben wird nächst der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Ernennung des Bundeskanzlers und die Verordnung des Bundes-Präsidiums wegen der Gründung des Bundesgesetzblattes selbst enthalten. (B. B. Z.)

— Der mehrerwähnte Staatsvertrag zwischen Preußen und dem Fürsten von Waldeck ist so gut, wie abgeschlossen. Wie die „Darmst. Ztg." mittheilt, sollen sich die Verhandlungen, welche vom Geh. Reg.-Rath Klapp in Berlin gepflogen werden, nur noch auf präcisere Fassung im Einzelnen beziehen. Auf volle Einverleibung der Form nach, während sie dem Wesen nach vollzogen wird, soll man deshalb in Berlin nicht eingegangen sein, weil man unangenehme Interpellationen von Seiten Oestreichs und Frankreichs vermeiden wollte, Rücksicht auf Süddeutschland nehmen zu müssen glaubte, um die Süddeutschen Staaten von näheren Beziehungen zu dem Norddeutschen Bunde und dem eventuellen Eintritt in denselben nicht abzuschrecken, namentlich aber noch ganz insbesondere aus dem inneren Grunde, weil Preußen im Norddeutschen Bunde nur 17 Stimmen zählt und durch den Abgang von Waldeck keine weitere gewinnt, sondern nur eine von ihm bereits ganz abhängige verliert. Eben deshalb wurde bei sonst ganz voller Mediatisirung des Fürsten von Waldeck die Bestimmung aufgenommen, daß die Beamten neben dem dem Könige von Preußen zu leistenden Diensteide den Eid auf die waldeck'sche Verfassung leisten sollen und ohne Einwilligung des Fürsten an derselben nichts geändert werden darf. Dies gilt als die dem Fürsten belassene Souveränetät, um ihn als Souverän in der Eigenschaft eines norddeutschen Bundesfürsten seine Stimme führen zu lassen. Als Bezeichnung für Gebietserwerbung in solcher Form ist der Ausdruck „Accession" in das diplomatische Wörterbuch einzutragen, da der Vertrag als „Accessionsvertrag" den Ständen in Waldeck vorgelegt wurde. (B. H.-Z.)

— Der für die Artillerie angeordnete gänzliche Wegfall der 12pfündigen glatten Batterien und deren Verwandlung in gezogene 4- und 6-pfündige Batterien soll in diesem Jahre überall zur Ausführung gebracht werden. Diese umfangreichen Arbeiten, welche zu Anfang vorigen Jahres bereits begonnen haben, werden nach den Kostenanschlägen die beträchtliche Summe von über 1 Million Thaler erfordern.

— Im ganzen preußischen Postbezirke wird vom 1. Juli d. J. ab das baar entrichtete Franko für jedwede Postsendung durch Freimarken verrechnet. Hiervon sind nur die bedeutensten Postämter (1. Klasse) ausgenommen, z. B. Magdeburg, Breslau, Köln, Königsberg i. Pr., Danzig, Frankfurt a. M., Kassel, Dessau und noch mehrere andere. Der annehmende Postbeamte hat daher jedesmal, sobald der Brief oder die Fahrpostsendung frankirt abgesandt werden soll, und sofern der Absender nicht etwa bereits die Beklebung selbst bewirkt hat, solche auf der Vorder- oder Rückseite des Briefes (nach stattgefundener Vornotirung des bezahlten Francos) noch durch Freimarken nachzuholen.

— In Aachen ist der Reliquienkult jetzt im besten Gange. An einzelnen Tagen soll die Menge der Pilger 60—70,000 betragen haben. Von neuen Wundern, welche die heiligen Kleidungsstücke verrichtet haben, verlautet noch nichts. Dagegen ist es am 12. d. M. zwischen den frommen Wallfahrern in der Münsterkirche selbst zu einer tüchtigen Schlägerei gekommen. Ein auswärtiger Kaplan wollte mit seinen Parrkindern, gegen die vorgeschriebene Ordnung, sich in die Prozession eindrängen, fand aber energischen Widerstand, und alsbald entwickelte sich eine Prügelei in der Kirche, welche sogar die Requirirung von Militär nothwendig machte. Den vereinten Bemühungen der Polizei und der Geistlichkeit gelang es erst nach geraumer Zeit, die Ordnung wieder herzustellen. Die getrennten Kämpfer knieten darauf nieder und beteten.

Ems, 17. Juli. Mit unserm Kurorte unterhalten Berlin und Paris eine sehr lebhafte Verbindung; Depeschen gehen und kommen. Auch treffen täglich Personen hier ein, welche Gelegenheit suchen, den König, vornehmlich auf der Promenade, zu sprechen, und er ist auch freundlich genug, ihnen dazu die Hand zu bieten. So hatte er gestern Nachmittags im Kurgarten eine stundenlange Besprechung mit dem kurz vorher aus Frankfurt a. M. hier eingetroffenen Baron v. Rothschild. — Der König hatte vor einigen Tagen den aus Mangel an Mitteln sistirten Bau der neuen katholischen Kirche hier in Augenschein genommen; jetzt vernimmt man, daß die Gemeinde aus der königlichen Schatulle Mittel zum Weiterbau desselben erhalten wird.

Thorn, 19. Juli. Das Wasser der Weichsel ist zwar etwas gefallen, aber immerhin ist der Wasserstand sehr hoch. Der höchste Stand war Mittwoch, den 17. Seit gestern, den 18., ist ein stetiges Fallen des Wassers eingetreten, Mittags stand es noch 17 Fuß, heute ist es wieder bedeutend niedriger.

Wiesbaden, 17. Juli. Die Unterhandlungen zwischen dem Ober-Regierungsrathe Wohlers als Delegirten des Ministers des Innern und der hiesigen Spielgesellschaft sind gescheitert. Die Spieler haben jede mündliche Verhandlung mit dem Abgesandten der Regierung verweigert und ihm schriftlich angezeigt, sie ließen sich überhaupt auf nichts ein, stellten sich auf den „Rechtsboden" und würden der Regierung, wenn solche versuche, sie in ihrem von dem Herzoge Adolf konzessionirten und theuer genung bezahlten Metier zu stören, einen schweren Prozeß an den Hals hängen.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juli. Der Vicekönig von Egypten ist abgereist. Das demselben zu Ehren gegebene Fest in der City ist glänzend ausgefallen.

Nach hier mit dem letzten Dampfer eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 10. d. wird gegen den Präsidenten Juarez ein Unternehmen angeblich in New-Orleans organisirt, an welchem auch mehrere östreichische Offiziere Theil nehmen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Ueber das Befinden des kaiserlichen Prinzen schreibt man dem „Moniteur" aus Bagnères de Luchon: „Der kaiserliche Prinz nimmt regelmäßig alle Morgen sein Bad. Im Tage macht er in den Bergen zu Fuß Ausflüge von 2—3 Stunden. Seine Gesundheit, die hierbei sich sehr gut befindet, ist niemals blühender gewesen. Es ist unnöthig, zu bemerken, daß alle Blicke, alle Gespräche, alle Sorgen nur ihm gelten. Sein freundliches Antlitz, seine Lebendigkeit, seine Anmuth bilden das Entzücken und die Bewunderung aller Welt."

— Heute machte die Königin von Preußen ihren vierten und letzten Besuch in der Ausstellung. Es war halb 10 Uhr, als sie dort ankam. Sie durchfuhr in ihrem Rollwagen fast die ganze innere Ausstellung und machte viele Ankäufe. Sie war nur von der Gräfin Hacke und ihrem Sekretär begleitet. Um 11 Uhr traf sie in dem inneren Garten mit ihrem Bruder, dem Großherzog von Sachsen-Weimar, dem Grafen Nesselrode, der Gräfin Schulenburg und dem Geheimrathe Herzog zusammen, mit denen sie sich in den Park begab. Dort besuchte sie das Modell der Arbeiterhäuser, für welche der Kaiser die große goldene Medaille erhalten, die katholische Kirche und das Haus der evangelischen Mission, wo eben Gottesdienst war. Als sie eintrat, sprach gerade ein französischer Prediger ein Gebet, dem sie im Hintergrunde stehend zuhörte. Von dort begab sie sich mit ihrem Gefolge nach dem Seine-Ufer, um sich die Rettungsboote, namentlich die Bremer, die englische See-Ausstellung und die sich in vollem Gange befindende Riesenmaschine der gepanzerten französischen Fregatte anzusehen. Um 12½ Uhr verließ sie wieder die Ausstellung. Bei den Ausstellern (und darüber herrscht nur Eine Stimme) hat die Königin die besten Eindrücke hinterlassen. — Dem großen Diner in den Tuilerieen von gestern Abend wohnten alle fürstlichen Personen an, die gegenwärtig in Paris sind Es soll ein etwas ernster Ton geherrscht haben.

— Es sind wieder einmal Kriegsgerüchte an der Tagesordnung, hervorgerufen allem Anschein nach durch die offenkundige Vermehrung der Infanterie und Artillerie. Dazu kommt noch die Nachricht, daß die Pferdeankäufe fortgesetzt, die jungen Thiere sofort in Dressur genommen und bei den Regimentern behalten, die älteren den Ackerwirthen überlassen werden. In diesen Anordnungen ist jedoch nichts weiter zu sehen, als die natürliche Vorbereitung auf den erhöhten Effektivbestand des Heeres, wie er nach der als gesichert betrachteten Reorganisation sich herausstellen wird.

— Ueber die Mission Tegethoff's berichtet das „Mem. dipl." folgende Einzelheiten: Der östreichische Vice-Admiral ist Sonnabend früh in Paris angekommen und an demselben Abend nach London weitergereist, nachdem er von der französischen Regierung Empfehlungsschreiben erhalten, deren Agenten angewiesen sind, ihm Hilfe und Schutz zu leisten. Von London ist er nach Liverpool gegangen (jedenfalls auch mit englischen Empfehlungsbriefen versehen) und hat sich dort nach Newyork eingeschifft. Viceadmiral Tegethoff begiebt sich also zunächst nach den Vereinigten Staaten, denn er soll unter den Auspicien des Präsidenten Johnson zu Lande die Hauptstadt von Mexiko erreichen, da der Weg zwischen Veracruz und Mexiko für jeden fremden Abgesandten wirkliche Gefahren bietet. Man hofft, daß die Vereinigten Staaten die Schritte des Vice-Admirals wirksam unterstützen werden, zumal er sich persönlich großer Sympathie auf dem transatlantischen Welttheil erfreut. Inzwischen wird die „Novara", von einer östreichischen Flotille begleitet, direkt von Pola nach Vera-Cruz unter Segel gehen, wo sie die Leiche Maximilians an Bord nehmen soll, wenn Tegethoff's Mission Erfolg hat. Es ist daran kaum zu zweifeln, und die Auslieferung wird jedenfalls ohne jedes Lösegeld erfolgen, wie wohl die kaiserliche Familie von Oestreich bereit sein soll, ein solches in jeder Höhe zu bezahlen.

— Wie das „Mémorial Diplomatique" aus Wien vernimmt, hat das östreichische Kabinet sich beeilt, dem Protokoll der Pariser Münzkonferenz beizutreten. Gleichzeitig ist Baron Hock angewiesen worden, mit der französischen Regierung den Entwurf einer Münzkonvention auszuarbeiten, welcher beizutreten dann die anderen bei der Konferenz vertretenen Staaten eingeladen werden sollen. Das „Mémorial" glaubt, daß außer etwa von den Niederlanden von keiner Seite Einwendungen gegen dieses auf Grund der Pariser Protokolle abzuschließende Uebereinkommen zu gewärtigen wären.

— Der „Courrier français" erzählt heute nach zur Zeit gedruckten Dokumenten, wie Granier de Cassagnac Vater gegen Bezahlung die Sklaverei in den französischen Kolonien vertheidigte und wie er selbst nach Guadeloupe kam und Abbitte that, weil ihn die Neger durchprügeln wollten, was ihn aber nicht verhinderte, doch wieder die Partei der Sklavenhändler zu ergreifen, als er nach Frankreich zurückgekommen war. Auch von Unterschlagung von Geldern

u. s. w. ist die Rede. Wenn dies so fortgeht, wird Granier de Cassagnac wohl nicht in der Kammer bleiben können.

— Daß der König von Würtemberg hier eine „außerordentliche“ Aufnahme gefunden, ist bekannt. Für den König Ludwig II. von Baiern scheint man eine großartige Ueberraschung vorzubereiten. In der großen Oper soll, wie es heißt, Wagners „Tannhäuser“ zur Aufführung kommen und die Pariser Polizei wird schon dafür zu sorgen wissen, daß die Skandal-Scenen, welche vor einigen Jahren die erste Tannhäuser-Aufführung begleiteten, sich nicht wiederholen. Im Nothfalle füllt man das ganze Haus mit Polizeiagenten; es giebt ja Vertreter dieser Gattung für den ersten wie für den vierten Rang.

— Man hat ausgerechnet, daß es unmöglich sei, alle Gegenstände, welche die große Pariser Ausstellung enthält, während ihrer sechsmonatlichen Dauer zu besehen. Die Aussteller sind 45,000 an der Zahl; angenommen, daß jedem nur fünf Minuten gewidmet werden, was doch ein Minimum ist, so macht das 225,000 Minuten, = 3750 Stunden = 156 Tage und 6 Stunden = 5 Monate 3 Tage 6 Stunden, die Tage zu 24 Stunden gerechnet. Nun kann man aber die Ausstellung nur während 8 Stunden täglich besuchen, also brauchte man 468 Tage 6 Stunden = 15 Monate 8 Tage 6 Stunden, dann müßte man aber täglich von der Eröffnung bis zum Schlusse da sein und keine Minute an die sonstigen Schaustellungen, Kafés Chantants, Restaurants, Bierhäuser rc. verwenden.

Paris, 19. Juli. Der Senat genehmigte gestern das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Schuldhaft mit 53 gegen 46 Stimmen.

Italien.

Florenz, 14. Juli. Wie man hier aus Wien erfährt, hat Franz Joseph seine Reise nach Paris bloß aufgeschoben, und auch der König Viktor Emanuel hat sich zur Reise nach Frankreich überreden lassen. Man spricht mit voller Bestimmtheit davon, daß in der Umgebung des Königs sehr einflußreiche Persönlichkeiten für ein Bündniß mit Oestreich thätig sind. Rattazzi ist diesen Ideen nicht nur nicht entgegen, sondern arbeitet seit geraumer Zeit auf diese Liga hin. Auch das Gerücht, Prinz Humbert werde denn doch eine östreichische Prinzessin heirathen (man nennt gegenwärtig die Tochter des Großherzogs von Toskana!), taucht neuerdings auf. Die öffentliche Meinung ist nach wie vor für die Freundschaft mit Preußen und die hervorragendsten italienischen Diplomaten ebenfalls.

Rußland und Polen.

— Die Zustände in Polen werden illustrirt durch folgenden Zug, den wir einer St. Petersburger Korrespondenz der „A. A. Z.“ entlehnen. Wenn Graf Berg als Statthalter die Polen zu sich in das Palais einladet, so kommen sie, selbst auf die Gefahr hin, dort mit Russen zusammenzutreffen, und so mag der Graf denn wohl zu der Täuschung gekommen sein, daß die Polen auch sonst in der Gesellschaft mit den Russen verkehren. Das ist aber so wenig oder vielmehr so gar nicht der Fall, daß dadurch die Entstehung und das Bestehen des großen russischen Klubs in Warschau erklärt wird. Dieser Klub veranstaltete für den Kaiser, während dessen Anwesenheit in Warschau, einen glänzenden Ball, der ja bekanntlich auch stattgefunden hat, lud aber natürlich keinen Polen dazu ein, weil es eben keinem Polen auch nur im Entferntesten einfällt, einen Russen zu sich einzuladen. Graf Berg mußte freilich wünschen, daß der Kaiser keinen solchen Eindruck in Warschau empfing, und ließ dem Klub seinen Wunsch aussprechen, doch auch Polen zu dem Ball einzuladen. Obgleich nun die Mitglieder des russ. Klubs, als Offiziere und Beamte, mehr oder weniger von dem allmächtigen Statthalter abhängig sind, so erhob sich doch bei der Besprechung dieses Wunsches auch nicht eine Stimme dafür. Da die Kosten, welche dieser Ball verursachen mußte, jedenfalls die Mittel des Klubs überstiegen, dessen Mitglieder ja nur auf ihren Gehalt angewiesen sind — denn vornehme und reiche Russen leben wahrlich nicht zu ihrem Vergnügen in Warschau — so wandte man sich an den Grafen Berg wegen einer Beihilfe zu denselben, die auch erfolgte, aber mit der Bedingung: 2000 Rubel, wenn der Klub nur Russen, und 4000 Rubel, wenn er auch Polen einladen wolle. Abermals große Berathung, deren Resultat war: daß der Klub auf eine Beihülfe überhaupt verzichte, versuchen werde, das Geld aus eigenen Mitteln zusammenzubringen. Es wurden nun Subskriptionslisten in Umlauf gesetzt, und da Graf Berg Mitglied des Klubs ist, so zeichnete er für seine Person 100 Rubel. Einem so vollbewußten Widerstande gegenüber scheint der Statthalter vor dem Eindruck erschrocken zu sein, welchen der Kaiser davon empfangen mußte, wenn er nicht einen einzigen Polen bei diesem Feste sah. Was nun weiter vorgegangen ist, weiß man natürlicherweise hier nicht; aber am Tage vor dem Balle erhielt der Klub die Weisung, sogleich 150 Billette, und zwar po wuissostschaistchemu poweleniju (auf allerhöchsten Befehl) in die Statthalterei zu schicken, von wo aus sie an die angesehensten polnischen Familien gesandt, von diesen aber als ein amusement par ordre aufgenommen wurden. Hier in St. Petersburg will man nicht glauben, daß wirklich der Kaiser jenen Befehl erlassen haben könne, 150 widerwillige Polen zu einem Fest einzuladen, welches ihm nur die treueste Liebe und dankbarste Anhänglichkeit seiner Russen bereitete. Genug, der Ball fand statt, die Polen erschienen, und einige von ihnen wurden dem Kaiser durch den Grafen Berg vorgestellt. Der Kaiser sprach überhaupt jenen Abend wenig und schien ermüdet. Nach einer Stunde fuhr er fort, und kaum hatte er die Säle verlassen, so verließen auch sämmtliche Polen mit absichtlichem Geräusch den Ball, um nur gar nicht länger als durchaus unvermeidlich einer Berührung mit Russen ausgesetzt zu sein! Am anderen Tage erfuhr der Kaiser den ganzen Vorgang, und der Blick in die ungebesserten Zustände seiner dritten Hauptstadt soll ihn sehr betrübt haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juli. „Dagbladet“ betont in seiner heutigen französischen Uebersicht abermals die bereits gestern in dänischer Sprache vorgeführte Behauptung von der politischen Unmöglichkeit einer Uebernahme schleswigschen Gebiets abseiten Dänemarks, wenn nicht Preußen sich entschließen sollte, auch die Landschaft Sundewitt und die Insel Alsen an Dänemark zu überliefern. Ebenso widmet heute das skandinavistische „Faedrelandet“ der nordschleswigschen Frage eine sehr lange Abhandlung, in welcher Herr Karl Ploug wo möglich noch naiver oder unverschämter auftritt, als sein Dagblad'scher Kollege, Herr Bille. Nachdem nämlich die Wahrheitsliebe der deutschen Tagespresse und die Ehrenhaftigkeit der gesammten deutschen Nation auf das Schmählichste verdächtigt worden, meint Herr Karl Ploug, daß das künftige Verbleiben Sundewitts und Alsens in den Händen Preußens gleichbedeutend sei mit dem Verlangen des Berliner Kabinets nach der Eroberung des Königreiches Dänemark oder doch wenigstens der dänischen Provinz Jütland, und daß aus diesem Grunde das übrige Europa für Dänemark eintreten müsse! „Ohne Sundewitt und Alsen“, so schließt der Artikel, „kann Dänemark Nordschleswig nicht annehmen, sondern es muß alle preußischen Propositionen ablehnen.“ (!) (Post)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 10. Juli. Fürst Karl weilt noch in der Moldau, woraus man, und wohl nicht mit Unrecht, schließt, daß die Zustände daselbst immer noch ziemlich bedenklich sind. Bratiano befindet sich noch in seiner Umgebung und will, wie es scheint, in der Nähe beobachten, wie sich die Separationstendenzen der Moldau entwickeln. Neulich wurde eine von mehr als 5000 Unterschriften der angesehensten Moldauer begleitete Petition dem Fürsten übergeben, in welcher die Trennung der Verwaltungen beider Fürstenthümer und Herstellung der bloßen Personalunion verlangt wird. Eine Abschrift dieser Petition wurde sogar an die Regierungen der garantirenden Mächte geschickt. — Troß der Vorstellungen, welche von einigen dieser Mächte zu Gunsten der verfolgten Juden hier angelangt sind, ist in der Angelegenheit der Letzteren keine Besserung eingetreten. Die Sache ist so ziemlich eingeschlafen, aber an eine Entschädigung der Verletzten nicht zu denken. Die von Bratiano geleitete demokratische Presse giebt der Sache jetzt die Wendung, daß es bei dem Aufstande des Volkes gegen die Juden eigentlich auf die Fremden gemünzt gewesen sei, und schürt in jeder Weise den Fremdenhaß. Die fremden Unternehmer, die den Verkehr, Handel und die industrielle Thätigkeit des Landes noch fast allein in Bewegung erhalten, heißen in aufregenden Journalartikeln „fremde Industrieritter, die in den Städten der Fürstenthümer tausende von Lastern und die Kunst, auf eine unredliche Weise das Leben zu fristen, einführen.“ Daneben stachelt dieselbe Presse die Rumänen zum Haß gegen die Oestreich auf und erinnert sie an ihre Pflicht, „die Rumänen anderer Staaten zu kultiviren und in ihnen das Nationalgefühl zu erwecken.“ Es scheint, als wolle Bratiano die östreichische Regierung zu auffälligen Schritten zwingen und dadurch die rumänische Frage zu einer europäischen zu machen. — Das Schreiben Kusa's an den Fürsten Karl, in welchem Jener um Erlaubniß zur Rückkehr anhält, war schon vorher durch Gerüchte angekündigt, die vor einer Woche hier cirkulirten und wonach die Regierung mit dem Plan umgehen sollte, alle noch lebenden Fürsten, die in den Fürstenthümern regiert haben, zu einem Kongreß einzuladen, auf welchem eine neue Regierungsform vereinbart werden sollte, wonach die Leitung der Staatsgeschäfte diesen Hospodaren anzuvertrauen wäre, — ein Grund mehr für den Fürsten Karl, das Schreiben Kusa's ablehnend zu beantworten. (Post.)

Amerika.

— Der „Messager Franco-Américain“ vom 4. Juli sagt in Bezug auf Maximilian: Dem Anscheine nach hat der Fürst seine Verurtheilung nicht erwartet; denn einige Tage vor seinem Tode hat er folgende Depesche an den Wiener Hof geschickt: „Ich bin Kriegsgefangener; allein heget keine Besorgniß, man behandelt mich in einer Weise, welche in keiner Art eine Verletzung der Gesetze und Gebräuche der civilisirten Völker ist. (gez.) Maximilian.“ Der „Messager“ nimmt an, daß der Kaiser Escobedo wahrscheinlich nicht gekannt hat, als er die Depesche geschrieben, denn sonst wäre er nicht so optimistisch gewesen. Das Blatt sagt ferner: „Escobedo hat alle Mittel angewandt, um die Hinrichtung herbeizuführen, er hat zu Drohungen seine Zuflucht genommen und sprach davon, die Truppen gegen Juarez aufwiegeln zu wollen, wenn dieser den Kaiser begnadige.“

Die „Morningpost“ veröffentlicht einen Brief eines Korrespondenten in der Stadt Mexiko, welcher vom 14. Juni datirt, mithin eine Woche vor deren Uebergabe an Diaz geschrieben ist. General Marquez, dem das Kommando von Maximilian übergeben war, hatte viele Leute erschießen lassen, weil sie ihm der Verrätherei verdächtig waren, und hatte mindestens eine halbe Million Pfund Sterling von den Einwohnern erpreßt. Der Korrespondent schreibt: „Marquez fährt fort, Geld von denjenigen zu erzwingen, von denen er glaubt, daß sie solches besitzen, und trägt nicht Bedenken, zu den grausamsten Strafen seine Zuflucht zu nehmen, um die Renitenten zu zwingen, ihr Gold auszuliefern Er wurde kräftigst unterstützt von Vidaurri und den andern Mitgliedern der Regierung, und ich vermuthe, daß sie die Beute theilen. Die Soldaten werden ziemlich regelmäßig bezahlt und in gutem Humor erhalten. Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, daß eine ganze Familie eingezogen, in's Gefängniß geworfen und ohne Nahrung gehalten wird, bis die verlangte Summe bezahlt. Viele Personen sterben täglich Hungers und ihre Leichen findet man in den Straßen. Täglich wird unsere Lage verzweifelter. Schreckenscenen werden fortwährend aufgeführt; und das Leiden und Elend des Volkes, welche früher schon groß waren, sind jetzt fast unerträglich. Marquez ist rasend vor Wuth und Verzweiflung. Sobald er von der Tödtung von Menez und Campos hörte, ließ er zwei der Geißeln hinrichten und ließ Eskobedo durch Diaz benachrichtigen, daß sobald er von dem Tode Maximilians Nachricht erhalte, er alle seine Gefangenen tödten lassen werde. Gleichzeitig gab er zu verstehen, daß er geneigt wäre, über die Bedingungen der Uebergabe zu unterhandeln. Diaz antwortete, daß er nur eine unbedingte Uebergabe annehmen würde und daß in keinem Falle das Leben von Marquez, Viddauri oder das eines Mitgliedes des kaiserlichen Kabinets geschont werden würde. Marquez kämpft mithin für sein Leben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Juli. Von heute ab bis Sonnabend den 27 d. M. Abends 6 Uhr liegen die Listen der Wahlberechtigten für die Wahl eines Abgeordneten zum Norddeutschen Reichstage auf dem Rathhause zur Einsicht aus. Möge doch jeder stimmberechtigte Einwohner Posens die kleine Mühe nicht scheuen und sich persönlich davon überzeugen, ob sein Name in den Listen enthalten, und er auch dem Wahlbezirk zugetheilt ist, in welchem er wohnt. Nach dem 27. angebrachte Reklamationen sind fruchtlos.

Wir erinnern hierbei an die Unvollständigkeit der Listen zu der letzten Wahl am 12. Februar, wo so manche bekannte Persönlichkeit Posens in denselben fehlten.

Wahlberecht ist jeder männliche Bewohner eines zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staates, welcher das 25. Lebensjahr erreicht hat. Ausgenommen sind nur diejenigen, die aus Gemeindemitteln Armenunterstützung erhalten, oder denen durch richterliches Erkenntniß der Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen ist, oder die sich zur Zeit der Wahl noch im Konkursverfahren befinden.

— [Zum Provinzial-Sängerfest.] Die gestrige Generalprobe mit Orchesterbegleitung der Musikkapelle des 6. Grenadier-Regiments war von ca. 90 Sänger besucht. Aus der Provinz ist auf mehr als 100 Sänger zu rechnen, so daß zu den Aufführungen doch ein recht ansehnlicher Sängerchor zusammenkommen dürfte. Die Quartiere für die auswärtigen Sänger sind von der Einquartirungs-Kommission bereits zum größten Theil beschafft worden, oder werden es noch in den nächsten Tagen.

— [Orgelkursus.] An dem diesjährigen 6wöchentlichen Orgelkursus unter der Leitung des Herrn Bienwald betheiligen sich sieben Lehrer aus der Provinz. Dieselben werden in der Garnisonkirche täglich mehrere Stunden hindurch praktisch und theoretisch von Herrn Bienwald unterrichtet.

— Gestern feierte das Kloster zu den grauen Schwestern das Fest des heil. Vincentius, und celebrirte der Herr Erzbischof, Graf Ledochowski, um 7 Uhr die Frühmesse. Später wurde die Leiche der am 17. verstorbenen Schwester Elsbieta unter den üblichen Ceremonien beigesetzt. Die Verstorbene wird als eine fromme und in der Krankenflege besonders erfahrene und unermüdliche Schwester gerühmt und allgemein im Kloster betrauert.

— [Der Posener Turnverein] hielt am 17. d. im Odeum-Saale seine vierteljährliche Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Pilet eröffnete. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über die Vereinsangelegenheiten, durch den Schriftwart Herrn Rahn erledigt. Der Verein zählte Anfangs April c. 148 Mitglieder, beigetreten sind im Laufe des verflossenen Quartals 8, ausgeschieden 12 Mitglieder, demnach hat der Verein gegenwärtig 144 Mitglieder; davon 60 Kaufleute, 31 Beamte, 22 Handwerker, 7 Lehrer, 1 Apotheker, 4 Aerzte und 19 sonstige Berufsarten. Im vorigen Monat fanden zwei Turnfahrten statt, nnd zwar am 2. Juni nach dem Eichwalde, am 23. Juni nach Moschin. Herr Lukas theilte hierauf den Kassenbericht pro I. Semester c. mit. Darnach beläuft sich die Einnahme des Vereins auf 174 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., dazu der Turnhallen-Baufond mit 296 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., ergiebt zusammen 470 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. Die Ausgabe erreicht 234 Thlr. 4 Sgr 6 Pf., so daß der Kasse 236 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. verbleiben. Der Provinzial-Turnverband hatte an Einnahme und Bestand 436 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., eine Ausgabe von 121 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf., und somit einen Bestand von 315 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Die Rechnung pro 1866 ist von den Rechnungs-Revisoren revidirt und richtig befunden worden und wurde von der Versammlung dechargirt.

Am 27. d. M. findet im Odeumsaale ein Provinzial-Turntag statt. Sonntag den 4. August beabsichtigt der Verein eine Turnfahrt nach Moschin zu unternehmen, zu der auch die Turnvereine in Schmiegel und Kosten eingeladen werden sollen.

— Gestern Abend gab Herr Billard-Virtuose Pieraud seine erste Vorstellung in Tilsner's Hotel garni vor einem zahlreichen Publikum, das seinen Leistungen mit dem gespanntesten Interesse folgte. Herr Pieraud rechtfertigt vollkommen den Ruf, der ihm als eminenter Billardspieler vorangeht, und die Anwesenden kamen häufig aus dem Erstaunen nicht heraus, wenn er, scheinbar unmögliche Bälle mit einer wunderbaren Leichtigkeit machte. Nachdem Herr Pieraud mit einem anerkannt guten Spieler eine Carambole-Partie um 100 Points in einer halben Stunde gewann, worin der Gegner glücklich 20 Points errang, producirte Herr Pieraud verschiedene Kunststücke. Unter diesen erregten die Bälle, die er mit 2 Fingern der rechten Hand machte, so wie die Würfe mit den Bällen, die, so zu sagen, auf sein Kommando mitten im Lauf plötzlich stehen bleiben, retour gehen, kurz jede Wendung machen, geradezu Aufsehen. Herr Pieraud giebt heute seine zweite und letzte Vorstellung in Herrn Tilsners Billard-Salon. Es wird Niemand bereuen, wenn er dieselbe heute Abend besucht.

— Die in Görlitz erscheinende „Niederschlesische Zeitung“ fährt fort, ihre Verwundeten zu beerdigen; sie schreibt in Nr. 166. vom 19. d. Mts.:

Heute Nachmittag wurde wieder einer der vom vorigen Jahre her im hiesigen Lazareth verpflegten Verwundeten beerdigt.

♉ Krotoschin, 19. Juli. [Wahl zum Provinzial-Landtag; Verschiedenes.] Herr Bürgermeister Schmidt aus Pogorzella ist gestern in Ostrowo als Vertreter der Städte des Krotoschiner, Adelnauer und Schildberger Kreises in den Provinziallandtag gewählt worden.

Nachdem unser Ring nunmehr vollständig mit Trottoir versehen und größten Theils mit Kugel-Akazien bepflanzt ist, werden jetzt auch auf demjenigen Theile der Zdunyer Straße, welcher nach dem Ringe mündet, und auf der Fürstenstraße bis an den Eingang zum Schloßplatz, vorläufig auf einer Seite, Granitplatten gelegt. Da im nächsten Jahre auch die Postseite der Wilhelmsstraße in Angriff genommen werden soll, so würde dann auf der ganzen Strecke vom Ringe bis zum Kreisgericht das Trottoir nur in der nach der Post führenden Kastanienallee unterbrochen sein. Wünschenswerth wäre freilich auch hier ein gepflasterter Mittelgang, da diese frequente Passage bei schlechtem Wetter kaum gangbar ist.

Wenn wir im vorigen Jahre von der Cholera bis auf wenige Fälle verschont geblieben sind, so haben wir dies außer der umsichtigen Thätigkeit der Sanitätskommission, welche gleich bei dem ersten Auftreten der Seuche in unserer Umgegend geeignete Vorkehrungen traf, wohl auch der gesunden Lage unseres Ortes zu verdanken. Wenn jedoch, wie erfahrungsmäßig feststeht, die Verbreitung der Epidemie, wo selbige einmal ausgebrochen, durch die schlechte Beschaffenheit der Wohnungen befördert wird, so dürften wir vorkommenden Falls nicht ohne ernste Sorge sein. Bei Gelegenheit der im vorigen Jahre vorgenommenen Desinfektionen, welche der Kommune über 500 Thaler gekostet haben, ist allerdings von manchen Geheimnissen von Krotoschin der Schleier gelüftet und, so weit es ging, Abhülfe geschafft worden, allein seitdem ist in dieser Richtung kaum etwas weiter geschehen.

Wie wenig man hier auch dem Anstand, geschweige dem Schönheitssinn Rechnung trägt, davon kann sich Jeder überzeugen, der an den geschmackvollen Villen der Vorstadt vorüber auf der erst neuerdings wieder durch mehrere Neubauten verschönerten Zdunyer Straße zur Stadt hereinfährt. Links steht da ein Häuslein. Neben ihm befindet sich ein Thorweg. In den durch Oeffnen der Thorflügel gewonnenen Raum wird täglich ein Fleischscharren geschoben, hinter dem jedoch das durchsichtige Gesperre einen mehr als idyllischen Hofraum sehen läßt. Vorn hängen lockende Fleischwaaren, dahinter erblickt man die Kehrseite jenes Locus, den man in anständiger Gesellschaft eben nur mit einem Fremdwort zu bezeichnen pflegt. Wem dabei der Appetit nicht vergeht, der muß in der That einen guten Magen haben. Und das in einer Hauptstraße!

δ Obrzycko, 19. Juli. [Vorschuß-Verein; Ernte.] In der am 15. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Vorschußvereins legte der Rendant derselben über das verflossene Semester Rechnung. Nach derselben beträgt die Einnahme 3484 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf.; die Ausgabe 3274 Thlr. 15 Sgr.; der Bestand betrug demnach 209 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. Die Mitgliederzahl ist gegenwärtig 102, und entwickelt sich der Verein in recht erfreulicher Weise. — Die Ernte hat bereits in unserer Gegend begonnen, und ist dieselbe recht lohnend sowohl in Körnern als in Stroh. Leider hatten wir in den letzten Tagen heftige Regengüsse, welche derselben nicht sehr förderlich sein dürften.

// Pleschen, 18. Juli. [Verschiedenes.] Vor einigen Tagen ging dem Gensd'arm Wengler zu Neustadt die Anzeige zu, daß einem dasigen Tagearbeiter die Summe von 236 Thlr. gestohlen worden und ein Schmiedegesell daselbst im Verdacht stehe, den Diebstahl verübt zu haben. Den sofort angestellten Nachforschungen gelang es das Geld zu ermitteln, gleichzeitig aber auch festzustellen, daß das Geld von einem vor circa 10 Jahren verübten Diebstahle herrühre. Es wurden damals einem Buchhalter auf dem Holzabladeplatze an der Warthe 1000 Thlr. gestohlen. Da sich der Dieb nicht ermitteln ließ, der Bestohlene vielmehr im dringenden Verdacht stand, das Geld unterschlagen zu haben, so verfiel er in Wahnsinn und soll sich noch jetzt im Irrenhause zu Owinsk befinden. — Gestern Nachmittag hielten die Offiziere des Dragoner-Regiments Nr. 14. auf dem Exerzierplatze bei Lenartowice ein Wettrennen ab, wobei ein Lieutenant das Unglück hatte, mit seinem Pferde zu stürzen und einen Rippenbruch zu erleiden. — Auf dem Dominium Taczanow ist unter dem Rindvieh der Milzbrand ausgebrochen.

σ Schroda, 19. Juli. [Bestrafungen; Heuerndte.] Bei der letzten zweitägigen Sitzung der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurden mit Zuziehung der k. Staatsanwaltschaft aus Wreschen 13 Sachen verhandelt, und zwar 7 wegen Diebstahl, 2 wegen Diebstahl und Vermögensbeschädigung, 1 Körperverletzung, 1 Mißhandlung, 1 Majestätsbeleidigung, 1 wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Mißhandlung eines Menschen und Befreiung eines Gefangenen. Es waren 25 Angeklagte und 43 Zeugen. Bei der letzten Anklagesache waren 11 Knechte, Tagelöhner, meistens Landwehrleute, betheiligt. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden und mit 3 bis 9 Monaten Gefängniß bestraft. — Das regnerichte Wetter hat in unserem Kreise die Heuerndte hie und da aufgehalten; es stehen noch viele Heukuppen auf den Wiesen und können nicht ins Trockne gebracht werden. Im Allgemeinen ist die Ernte mittelmäßig ausgefallen, nur an einzelnen Orten kann man dieselbe mit „gut“ bezeichnen.

r Wollstein, 19. Juli. [Unglücksfall; zur Wahl.] Gestern früh wurde in hiesiger Nähe der 20jährige Sohn des Rittergutsbesitzers D. auf K. welcher Abends vorher ganz allein auf den Anstand gegangen war, als Leiche aufgefunden. Wie sich herausgestellt, ist das Gewehr durch einen Zufall losgegangen und hat der Schuß dem jungen Manne eine sehr erhebliche Verletzung am Unterschenkel beigebracht, wodurch derselbe wahrscheinlich in eine Ohnmacht verfiel und durch Verblutung seinen Tod fand.

Unser Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst, welcher bekanntlich den Bomst-Meseritzer Wahlkreis im Reichstage des Norddeutschen Bundes vertreten, hat seine Wähler auf den 25. d. M. nach Bentschen und auf den 26. d. M. nach hier eingeladen um Mittheilung über seine Thätigkeit im Reichstage zu machen, (derselbe war bisher durch Krankheit daran behindert) und weitere Besprechungen in Betreff der bevorstehenden Wahl zu veranlassen. Wie verlautet richten die deutschen Wähler des Wahlkreises ihr Augenmerk auch diesmal auf denselben.

§ Bromberg, 19. Juli [Die Ueberschwemmung der Weichsel. Manöver.] Das seit Montag bis gestern im fortwährenden Steigen gewesene Wasser der Weichsel ist auch für unsere Brahe nicht ohne zerstörende Rückwirkung geblieben, denn z. B. auf der ganzen Strecke von der Weichsel bis Bromberg (eine Meile) sind alle an den Ufern liegenden Wiesen und Ackerfelder der Dörfer Czersk, Gr. und Kl. Kapuczysko, Gr. Bartelsen, Schröttersdorf u. s. w. überschwemmt. Der Verlust ist im Ganzen natürlich aber immer nicht so groß als der, den die Weichselüberschwemmungen in der Niederung angerichtet haben. Die sehr bedeutenden Wiesenflächen, und Getreide- und Kartoffelfelder in der Thorner Niederung, z. B. bei Deutsch- und Polnisch-Przylubie, bei der Stadt Schulitz, bei Alt- und Neu-Flöttenau, bei Langenau, ferner jenseits der Brahe bei Deutsch-Fordon u. s. w. sind größtentheils für dieses Jahr ihrer noch vor wenigen Wochen vielversprechenden Erträge beraubt. So weit das Auge reicht, gewahrt es nichts als öde Wasserfluthen die sich z. B. auf dem rechten Ufer, der Stadt Fordon gegenüber, bis weithin in die dortigen Kieferwaldungen erstrecken. Die Gipfel hoher Obstbäume, die Spitzen der Bohnenstangen u. s. w., die hier und da aus den überschwemmten Gärten hervorragen, die zerrissenen Holztraften und vielen einzelnen Bauhölzer wie Baumstämme, die auf dem entfesselten Elemente nach der Ostsee zu wirr durcheinander umherschwimmen, gewähren einen höchst betrübenden Anblick, den sich viele unserer Städter in diesen Tagen verschafft haben, indem sie zu Wagen oder zu Fuß zur Thorner und Fordoner Chaussee hinauszogen. Man wird sich ein kleines Bild von der Ueberschwemmung machen, wenn ich bemerke, daß z. B. unsere bei der Mündung in die Weichsel bei Deutsch-Fordon sonst kaum 20—30 Schritte breite Brahe gegenwärtig ca. ¾ Meilen Breite erlangt hat. Der an dem linken Braheufer unweit der Mündung stehende Uszke-Krug, der vor Kurzem noch von Dt.-Fordon aus trockenen Fußes erreicht werden konnte, jetzt aber nur per Kahn zu erreichen ist, (die Entf. beträgt etwa ⅛ Ml.), ragt nur noch mit seinem massiven Gasthause, das ziemlich hoch liegt, gleich einer Oase in der Wüste aus dem

Wasser hervor. Es herrscht ein traurig reges Leben an und in dem Strome. Hier wird das Vieh aus den theilweise bereits mit Wasser angefüllten Ställen nach höher gelegenen Oertern getrieben, dort ein halb untergegangener Kahn ans Ufer gezogen, Kähne schwimmen hin und her, um Floßholz zu bergen oder Menschen, die auf einer zerrissenen Holztraft um Hülfe schreien, zu retten u. s. w. Großer Schaden ist durch die Ueberschwemmung besonders auch den Holzhändlern, die Holz in Traften resp. Päffen, wie der technische Ausdruck heißt, aus Rußland her, durch den Bromberger Kanal ꝛc. nach Berlin befördern wollten, wie das im Sommer und Herbste ja zu allen Zeiten geschieht, erwachsen. Ein hiesiger Kaufmann z. B. der ein großes Holzgeschäft hat, Herr H., soll jetzt schon ca. 15,000 Thlr. eingebüßt haben. Uebrigens ist in Folge der Ueberschwemmung auch manches Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. So wurde mir gestern unter Anderem erzählt, daß ein Knecht, der auf einer Wiese bei Schwetz noch schnell etwas von dem gemäheten Grase haben wollte, von dem heranbrausenden Wasser ereilt wurde und ertrinken mußte. Heute soll das Wasser um einige Zoll gefallen sein.

Das hier zur Uebung jetzt versammelte Ulanen-Regiment Nr. 4. macht seit ca. 14 Tagen täglich seine Exercitien auf dem großen Exercierplatze an der Danziger Chaussee, und hat in den letzten Tagen auch einige kleine Mannöver ausgeführt, die von vielen Neugierigen, namentlich ehemaligen Kavalleristen, gern in Augenschein genommen werden. Am Montage rückt unsere Garnison, das 21. Infanterie-Regiment und 1 Schwadron Ulanen nebst den beiden andern Schwadronen Ulanen von hier aus und zwar um zwischen Schulitz und Thorn zu manöveriren. Das Manöver soll in 3 Tagen beendet sein und das Militär alsdann in seine betreffenden Garnisonen zurückkehren.

Nachtrag.

Berlin, 19. Juli. Eine Petersburger Korrespondenz der „Spenerschen Zeitung" meldet, daß der Finanzminister Reutern seine Entlassung erhalten hat und durch Generallieutenant Greigh ersetzt wird. Als Grund werden die Transaktionen wegen der Nikolausbahn angeführt. — In Bulgarien werden ernste Ereignisse erwartet. (Tel. Dep. d. Schles. Z.)

Wien, 19. Juli, Abends. Auf der Börse ging das Gerücht, die ungarische Delegation werde eine 30 Procent betragende Besteuerung aller Industriepapiere, behufs Gleichstellung derselben mit den Staatspapieren vorschlagen. Deroute: Kredit: 182.

(Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Angekommene Fremde

vom 20. Juli.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Lieutenants in der 5. Artilleriebrigade Paul und Büttner aus Glogau, Kaufmann Pappelhof aus Sprottau, die Gutsbesitzer v. Przygocki nebst Fam. aus Sulmierzyce und v. Raczkowski aus Mogilno.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Werther aus Breslau, Maurermeister Gronowicz aus Grätz, Zimmermeister Gregor aus Rakwitz, Blumenfabrikant Schmidt aus Berlin, Professor Peyrand aus Paris.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Sawicki nebst Frau aus Rybno und v. Wesierski aus Modlifzewko, Hauptmann v. Sowinski und Lieutenant v. Plaß aus Glogau.

SCHWARZER ADLER. Maurermeister Steinbach aus Schroda, Rittergutsbesitzer v. Buchowski aus Pomarczanek und Gutsbesitzer Förster aus Czerleino.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Glubczyn, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw und Student Jasinski aus Westphalen.

HOTEL DE BERLIN. Frau Majorin v. Stach aus Schrimm, Rentier Lachmann und Premierlieutenant a. D. Nonnenberg aus Bromberg, Kaufmann Schmieder aus Berlin, Gutspächter Morgenstern aus Starzinn, Landwirth Friedrich a. Chwalkowo u. Oberförster Krause a. Czeszewo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Distriktskommissar Gatzke aus Znin, Dekan Pawlowski aus Lussowo, Przenna aus Berlin und Rittergutsbesitzer v. Sobieraysti aus Kopanino.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Hauptmann im 5. Artill.-Regt. Kirsch, Premierlieutenant im 5. Art.-Regt. Kindler, Stabsarzt Winkler und Assistenzarzt Hase aus Glogau, die Kaufleute Bergas aus Berlin, Glück aus Bremen und Seippel aus Herfordt, Landwirth Müller aus Rawicz und Oberamtmann Kunath aus Niewierz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Stobbe, Böhme, Eberlein und Küster aus Berlin, Buxbaum aus Nürnberg, Moens aus Paris und Hofmeister aus Leipzig, die Rittergutsbesitzer Sänger aus Radborowo, Graf Arco aus Wronczyn und Lüdemann aus Sendziwojewo, Brauereibesitzer Schlesinger und Dr. Schlesinger aus Bromberg, Dr. Neisser nebst Familie aus Schweidnitz.

KRUG'S HOTEL. Handelsfrau Sand aus Breslau, Fabrikant Welke aus Schmiegel, Kaufmann Töffling, die Handelsleute Hirsekorn, Scheibe u. Gebr. Lisiewitz aus Neutomysl, die Privatleute Mayer aus Breslau u. Mühle aus Neisse.

BAZAR. Bürger Skorzewski aus Zerkow und Partikulier Łaczkowski aus Gorzewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Empfehlung

von

Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1--3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man die Rüben dann anbauen, wenn die ersten Vorfrüchte heruntergenommen, z. B. nach Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in der Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Die Bearbeitung des Ackers und das Aussäen des Samens ist wie folgt: Man pflügt den Acker mittelmäßig um, zieht mit der Egge lang, so daß man Rinnen bekommt, mischt unter jedes Pfund Samen, das man aussäen will, 4 Metzen frisch gepflügte Erde, säet den Samen dann breitwürfig und egget den Samen gut unter. Nach Verlauf von 10 Wochen blattet man von sämmtlichen Rüben die großen Blätter ab und 14 Tage nach der Blattzeit sind die Rüben futterfähig, für jede Landwirthschaft von großer Wichtigkeit und zur Viehfütterung zu empfehlen; auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenanbau zehnmal besser ist, als der Runkel- u. der Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfund wird nicht verkauft.

Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Ich ersuche die geehrten Herren Landwirthe, die auf diesen Samen reflektiren, mich recht bald beehren zu wollen.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt. Nach dem 15. August wird kein Samen mehr versandt.

Die Unterzeichneten, vom **Guano-Depôt der peruanischen Regierung** für ganz **Deutschland** zur Aufschliessung des **Peru-Guanos** einzig und allein autorisirten Fabrikanten zeigen hierdurch an, dass ihre Preise für den

aufgeschlossenen Peru-Guano
(ammoniak. Superphosphat)

mit 10 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 10 % löslicher Phosphorsäure, in feinster sofort verwendbarer Pulverform unverändert sind **ab Fabriken in Hamburg und Emmerich a./R.:**

Pr. Crt- Thlr. 4 1/3 bei Entnahme von und über 600 Ctr.
Pr. Crt. Thlr. 4 1/2 „ „ „ unter 600 Ctr.

pro 100 Pfd. Brutto Zollgewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich ihrer sonstigen Verkaufsbedingungen, sowie der im vorigen Jahre mit ihrem Fabrikat erzielten, hervorleuchtend günstigen Resultate verweisen dieselben auf ihren dritten Bericht (vom Januar d. J.), welcher direct von ihnen, oder durch alle respectablen Guanohandlungen Deutschlands gratis zu beziehen ist.

Hamburg und **Emmerich a/R.**, im Juli 1867.

Ohlendorff & Co.

Bestellungen auf **obiges Fabrikat** effectuirt der unterzeichnete Depositeur für die Provinz Posen zu **Fabrikpreisen** unter Hinzurechnung der Fracht nach **allen Bahn- und Wasserstationen**.

Um den Herren Konsumenten **jede Garantie** für die Güte der von ihnen entnommenen Düngstoffe zu bieten, hat **Unterzeichneter** sein Lager unter Kontrolle der **chemischen Versuchs-Station zu Kuschen** gestellt.

Posen. **S. Calvary.**

Annaberger Gebirgs-Kalk,

der anerkannt beste oberschlesische Kalk,

frischen Portland-Cement, Chamott- und Mauersteine

offerirt zu billigen Preisen **Carl Hartwig,** **Wasserstr. 17.**

Attest.

Die am 11. Juli den Düngerlagern des Herrn *S. Calvary* zu **Posen** entnommenen Proben haben bei der Analyse folgenden Gehalt an denjenigen Bestandtheilen ergeben, welche ihren Werth an Düngemitteln bestimmen.

1) **Staubfeines Knochenmehl:**		
Sand	2,50	Prozent,
Phosphorsaurer Kalk	47,86	57,62 Prozent,
Kohlensaurer Kalk	7,26	
Stickstoff	3,98	Prozent.
2) **Aufgeschlossener Peru-Guano:**		
Lösliche Phosphorsäure	10,20	Prozent,
Phosphorsäure im Ganzen	10,81	„
Stickstoff	10,17	„
3) **Gips:**		
Feuchtigkeit	5,22	Prozent,
Sand	0,74	„
Schwefelsaurer Kalk	94,04	„
	100,00	Prozent.

4) **Kalisalz:**
Kali 9,5 Prozent entsprechend 17,6 Prozent schwefelsaures Kali.

Kuschen, den 18. Juli 1867. *Dr. Ed. Peters*, Stationschemiker.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, empfehle ich mein reich assortirtes Lager **aller Düngstoffe** zu **billigen** Preisen.

Posen, den 20. Juli 1867. **S. Calvary.**

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich, ihre bekannten, vorzüglich konstruirten und bewährten Maschinen zu empfehlen, und zwar:

1) ihre originell konstruirten, in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferde-Dreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampf-Dreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thalern;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenkonsum, darunter die neu konstruirten originellen zweiräderigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen** mit Dampf- und Göpelbetrieb mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreide-Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffe waschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Konstruktion;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Konstruktion und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen **Blech-** und **Schmiedeeisenarbeiten;**
11) **ihre Gießerei-Erzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen. Preiskurante werden jederzeit gratis ertheilt.

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Elbing in Westpreußen.

Getreidemähmaschine mit Selbstablegung von Mc. Cormigh in Chicago, Amerika, **goldene Medaille in Pariser 1867er Ausstellung, Getreidemähmaschinen, Ablegung in Garben durch einen Mann,** von Picksley Dims & Co., Leigh.

Ordres nehmen zur sofortigen Ausführung entgegen

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13. Schweidnitzer Stadtgraben.

Moritz Milch's Fabrik

in **Jerzyce** bei Posen

empfiehlt

unter Gehaltsgarantie nach d. Analyse

seine unter der Kontrole der agrikultur-chemischen Versuchsstation in **Kuschen** bei Schmiegel stehenden Fabrikate, als:

Staubfeines gedämpftes Knochenmehl I.,
Präparirtes Knochenmehl (mit Schwefelsäure aufgeschlossen),
Knochenmehl (mit 40% Peru-Guano),
Superphosphat,

und bittet um **frühzeitige Bestellung.**

Ein **Briefkasten für die Fabrik** befindet sich in Posen vor dem Hause **Breitestrasse Nr, 10.**

Markt 8.

Mein **Leinwand-Lager** befindet sich **Markt Nr. 8.** in dem bisherigen Geschäfts-Lokal des Herrn **Heymann Moral.**

D. Salamonski.

Markt 8.

Echter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen und zu den Fabrikpreisen in

Posen: *Gebr. Krayn*, Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, C. R. Mützel.
Gurcznow, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. E. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Moschin, R. Glückmanns Wwe.
Miloslaw. J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Poln. Lissa, J. K. v. Putiatycki.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. E. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. E. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siewerth.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolg.
Wongrowitz, Ed. Kremp.
Wreschen, Wolff Sieburth.

Keine Sommersprossen — Sonnenbrand — gelbe Flecke — Falten mehr.

Schönheit und Jugend wiederzugeben

vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE,

Schönheits-Lilien-Milch.

Von der königl. preussischen Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Fakultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, giebt das Eau de Lys jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiss, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinigkeiten; wie Falten, Sommersprossen, Insektenstiche, Flechten, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferröthe, Hitze, rothe Nase etc.

à Flacon 1 Thlr. 5 Sgr., halbes Flacon 17 1/2 Sgr.

Für das Grossherzogthum **Posen** nur allein zu haben in **Posen** bei

Desfossé, Successeur de Montigny,
Wilhelmsstrasse Nr. 24.

Franko-Aufträge von ausserhalb werden gegen Postvorschuss oder Posteinzahlung frei emballirt, prompt effektuirt.

Gänzlicher Ausverkauf!!!

Umzugshalber nach Berlin verkaufe ich meine Waarenvorräthe, namentlich eine große Auswahl **glatter Mulls** und **Batiste, wollene Gesundheitshemden,** sowie sämmtliche **Weißwaaren** und **seiden Band** bedeutend unter dem Kostenpreise.

Adolph Pander,
Markt Nr. 88. 1. Etage.

Künstliche Aachener Bäder.

Zur Bereitung derselben empfehle die Dr. Scheibler'sche brom- und jodhaltige **Schwefelseife** in Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr, halbe Kr. 22 1/2 Sgr. incl. Gebrauchs-Anw.

Von natürlichen Mineralbädern, als: Marienbader, Kissinger, Karlsbader, Emser 2c. und verschiedenen Badesalzen hält stets Lager

J. Jagielski, Apotheker.

Leutnersche
Hühneraugen-Pfläster chen

empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend 12 1/2 Sgr., nebst Anweisung

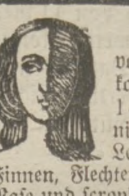
Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfehlen à Stück 5 Sgr. in **Posen** nur *Elsners* Apotheke.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **„Apotheker Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 2 1/2 Sgr. *V. Giernal* in **Posen.**



Lilionese,

vom kgl. preuß. Ministerium konzessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 und 15 Sgr.

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt

---

Wanzentod!!
und Insektenpulver!!

in Original-Verschluß 10, 5 u. 3 1/2 Sgr. Niederlage in **Posen, Breitestr. 22.** bei *M. Wassermann.*

Lederöl,

durch dessen Anwendung jede Art von Leder (Treibriemen, Bockschürzen, Pferdegeschirre, Fußbekleidungen 2c.) konservirt und dauernd geschmeidig erhalten wird, worüber Anerkennungen vorliegen, empfiehlt in Fl. à 10 Sgr. mit Gebr.-Anw. (10 Fl. 3 Thlr.)

Elsners Apotheke.

Dresdener Fliegenpulver,

das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Packeten à 1 Sgr. und drei Packete 2 1/2 Sgr. bei

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Anerkennungsschreiben.

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6.**

Ew. W. bitte ich ergebenst, mir wieder für 1 Thlr. gegen Postvorschuß **Universal-Seife** zu senden. Es wird mit den Wunden von Tag zu Tag besser. Ihr ergebenster *Dawczinski.*

Opatow, Reg.-B. Posen, 4 April 1867.

Die von Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,** Karlsplatz Nr. 6, präparirten Gesundheits- und Universal-Seifen haben bei meinem seit 10 Jahren gichtischen Uebel ein so auffallend günstiges Resultat hervorgebracht, daß ich Nachstehendes im Interesse der leidenden Menschheit zur **öffentlichen Kenntniß** zu bringen für meine Pflicht halte. Auf mein rechtes Bein von der Hüfte bis zur Zehe hatte ich kein Gefühl weiter, die Nerven waren wie todt, das Knie steif; nur mit Hülfe meiner Hände war ich im Stande, das Bein zu wenden. Schon nach Verlauf von 4 Wochen spürte ich Leben darin, nachdem ich diese ausgezeichneten Seifen einige Zeit anwandte, kann ich das Bein wieder gut bewegen, und bin von dem **gichtischen** Leiden gänzlich befreit.

Saalberg b. Hirschberg, im Juni 1867.

Ehrenfr. Wiesner.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen mit Gebrauchsanweisung sind zu haben in **Posen** b. *A. Wuttke*, Wasserstr. 8. **Kempen:** *Schelenz.* **Krotoschin:** *H. Lewy.* **Pleschen:** *Fritz.* **Rawicz:** *Frank.*

(Beilage.)

Fußboden-Glanzlack

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun rc. rc.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von ***Robert Scholz*** in **Breslau** empfiehlt
die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Von den **rühmlichst bekannten und allseitig anerkannten R. F. Daubitzschen Fabrikaten** halten stets Lager folgende Herren:
C. A. Brzosowsky und **W. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Selter- und Sodawasser,

pr. 100 gr. (Fl. excl.) Thlr. 4. 20,
pr. 100 kl. (Fl. exkl.) Thlr. 3. 10.

Limonade gazeuse

von Himbeer, Citrone,
pr. 100 gr. (Fl. excl.) Thlr. 8.

Limonade gazeuse **purgative** à Fl. 12½ Sgr. empfiehlt die Fabrik künstl. Mineralbrunnen von ***H. Elsner***, Breslauerstr. 31.

Preußische Lotterie-Loose,

Original-, auch **Antheile** verkauft und versendet am billigsten ***Sutor***, Landsbergerstraße 47., **Berlin.**

Fr. fette Danz. **Speckflundern**, neue **Citronen** u. zuckers. **Apfels.** b. **Kletschoff.**

Am 1. August

beginnt die dritte Ziehung der von der **Regierung garantirten** und **genehmigten** Landes-Klassenlotterie mit **Gewinnen** bis zu

100,000 Thalern.

Hierzu empfehle ich mich mit **ganzen** und **getheilten** Originalloosen, das **Viertel** à 4½ Thlr. und das **Achtel à 2¼ Thlr.**, unter Zusicherung prompter Bedienung und strengster Diskretion.

Adolf Marcus
in Braunschweig,
Lotterie-Obereinnehmer.

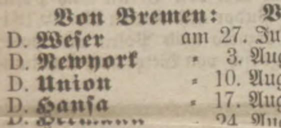
Königl. preuss. Osnabrücker 140. Lotterie.

Am 29. Juli d. J.,
beginnt wieder die erste Klasse dieser so äußerst günstigen preuß. Lotterie, welche bei 22,000 Loosen 11,352 Gewinne hat, dabei **30,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr.** u. s. w. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich gering; es kostet ein **ganzes Loos für fünf Klassen** pro Klasse 3¼ Thaler, alle 5 Klassen 16¼ Thaler. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Hauptgewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen.

Amtliche Gewinnlisten, Pläne u. s. w. erhält jeder Interessent prompt.

Hermann Block.
Stettin, Bank-Geschäft.

Norddeutscher Lloyd.



Wöchentliche direkte Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Weser**	am 27. Juli	22. August.	D. **Weser**	am 14. Spt.	10. Oktober.
D. **Newyork**	" 3. Aug.	29. August.	D. **Newyork**	" 21. Spt.	17. Oktober.
D. **Union**	" 10. Aug.	5. Septbr.	D. **Union**	" 28. Spt.	24. Oktober.
D. **Hansa**	" 17. Aug.	12. Septbr.	D. **Hansa**	" 5. Okt.	31. Oktober.
D. **Hermann**	" 24. Aug.	19. Septbr.	D. **Hermann**	" 12. Okt.	7. Nov.
D. **Deutschland**	" 31. Aug.	26. Septbr.	D. **Deutschland**	" 19. Okt.	14. Nov.
D. **America**	" 7. Spt.	3. Oktober.	D. **Bremen**	" 26. Okt.	21. Nov.,

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch den 4. September findet eine Extra-Expedition des Dampfers **Bremen**, Capt. H. A. F. Reynaber, nach Newyork statt.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, Zwischendeck **60** Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

E. Gottschalk,

Baumwall Nr. 6., Hamburg.

Kommission, Spedition, Inkasso und Assekuranz.

Spedition von Auswanderergut nach allen Plätzen der Welt und auf frankirte Anfragen **unentgeltliche** Auskunft über alle von Hamburg abgehenden Dampf- und Segelschiffe.

Effekten- und **Lebensversicherung** für die Reisedauer werden billigst besorgt.

Auf ganz sich. Hyp. sind 600 Thlr. zu vergeben; auch wird ein anständ. Stubenkollege gegen Zahlung eines sehr mäß. Miethsbetr. gesucht, der auch, wenn es verl. wird, für die Tertia od. Sec. Privat-Unterr. in beiden Landessprachen erhalten kann. Auskunft erth. ***Schmidt***, Königsstr. Nr. 19. im Keller.

B. P. Wunsch.

Mein Spiel-Waaren- und Galanterie-Geschäft,
früher Mylius-Hotel, befindet sich jetzt
Wilhelmsstraße 24.

Gartenstraße 13. im 3. Stock ist zu Michaeli eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, Speisekammer, und im 4. Stock 2 Zimmer mit 2 Kammern — mit Wasserleitung zu vermiethen.

Breslauerstraße 22. 2. Etage ist ein fr. möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Zwei kleine möblirte Zimmer zu vermiethen Königsstraße Nr. 18. 2 Treppen bei Frau **Henkel** im Volksgarten.

Markt Nr. 88. 1. Etage ist ein Geschäftslokal, auch zum Comptoir geeignet, welches gegenwärtig Herr Adolph Pander inne hat, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Näheres bei

Salomon Beck, Markt 89.

Zu vermiethen

sind: **Mühlenstr. 16., St. Martin 45., Wasserstraße 21.** größere und kleinere Wohnungen, welche bald resp. zum 1. Oktober c. bezogen werden können. Näh. Magazinstraße 1.

Rychlewski,
gerichtlicher Häuser-Administrator.

Mühlenstraße Nr. 3a.

ist im 3. Stock eine freundl. Wohn., besteh. aus 4 Stuben mit Zubehör und **Wasserleitung,** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth — Parterre rechts.

Ein Geschäftslokal, seit 30 Jahren Geschäfte mit Erfolg betrieben, ist Markt 66. 1 Tr. zu vermiethen.

A. Skamper.

Halbdorfstraße 29./30.
sind zu vermiethen zwei große Wohnungen zu 5 Stuben, Küche u. Zubehör, mit Gartenbenutzung, außerd. kleine u. Mittelwohn., sowie Pferdeställe.

Eine Stube und Küche ist zu vermiethen **Ziegenstraße Nr. 19.** 2 Treppen.

Kanonenplatz 8. 3 Tr. ist eine möblirte Stube **sofort** mit Bedienung zu vermiethen.

Neustädter Markt 10. sind 4 Wohnungen von 5 und 4 Zimmern nebst Zubehör mit u. ohne Pferdestall v. 1. Oktbr. c. zu verm.

St. Martin Nr. 45., Parterre links, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Königsstraße Nr. 19. ist eine möblirte Wohnung im 2. Stock nebst **Burschengelaß** und **Pferdestall** zu vermiethen.

Halbdorfstr. 17a.

sind vom 1. Oktober mit Wasserleitung versehene Wohnungen nebst Stallungen und anderem Beigelaß zu vermiethen.

Ein freundl. gut möbl. Zimmer v. h. sof. z. verm. Schuhmacherstr. 11., 3. Etage links.

Gr. Ritterstr. 14. ist eine Wohnung 2. Etage (nicht Giebel), 4 St. u. Küche, f. 150 Thlr. z. v.

St. Adalbert Nr. 5. im 1. St. ist eine Wohn. (4 St. u. Küche f. 180 Thlr.) v. 1. Okt. c. ab zu verm.

St. Martin 25/26. sind große und kleinere Wohnungen mit Wasserleitung, auch Pferdestall zu vermiethen.

Neust. Markt 5. ist Beletage 1 herrschaftl. Wohn. von 8—9 Piecen rc., auch Stallung zu verm. Näheres Königsstr. 21.

Neust. Markt 6. sind 2 eleg. Zimm., Parterre, möbl. od. unm. zu verm. Näheres Königsstr. 21.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. sind vom 1. Oktober c. ab verschiedene Mittelwohnungen im Preise bis zu 65 Thlr., wovon eine schon am 1. Aug. c. bezogen werden kann, zu vermiethen.

Wasserstraße 4. ist im 1. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im ganzen oder auch getheilt vom 1. Oktober ab zu verm. Näheres bei ***C. W. Paulmann,***
4 Wasserstraße 4.

St. Martin 56b. ist noch eine freundl. Parterre-Wohnung von 5 Stuben mit allem Zubehör, Wasserleitung in der Küche, mit auch ohne Pferdestall, zum 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres darüber ist daselbst links im Keller zu erfragen.

Eine Wohnung **kl. Gerberstr. 1.** und ein Laden **Schloßstr. 4.** ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Ein elegantes Quartier in der Neustadt, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Nebengelaß, Pferdestall rc. ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Von Wem? sagt die Exped. d. Ztg.

Graben 4. eine herrschaftl. Wohn. zu verm.

Zu verm. **Markt 89.,** 1 Tr., ein Zim. nebst daran stoßendem Korridor. Näh. b. Sturm.

Ein **Laden mit angrenzender Wohnung** am Wilhelmsplatz ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Wasserstr. Nr. 17. ist die Bäckerei, eine Werkstätte und einige Wohnungen vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Schützenstr. Nr. 13. kleine Wohnungen, Werkstätte, Remisen u. Stallungen zu verm.

Erzieherin.
Eine Erzieherin, die seit zehn Jahren in Sprachen, sowie der Musik mit gutem Erfolge Unterricht ertheilt, sucht zum 1. Oktober ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter, militärfreier **Brenner**, der im Besitz guter Zeugnisse und beider Landessprachen mächtig ist, sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten nimmt der Kaufmann ***K. Sakiewicz*** in **Kosten** entgegen.

Ein im Kassenfach etwas routinirter junger Mann findet **sofort dauernde** Beschäftigung. Salair 4—5 Thlr. und fr. Station.
Rogasen, 17. Juli 1867.
Jaensch, Kämmerer.

Ein **unverheiratheter Wirthschaftsbeamter,** der in Abwesenheit des Prinzipals auch selbstständig wirthschaften kann, findet sofort ein Unterkommen durch die Exped. d. Ztg.

Maurer

zur Arbeit auf dem Lande werden gesucht durch ***M. Prausnitz,***
Bäckerstr. 13b.

Ein womöglich der polnischen Sprache mächtiger Gehilfe findet eine dauernde und günstige Stellung bei der **Kreiskasse in Obornik.**

Für mein Bank- und Wechsel-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
***A. Horrwitz* in Potsdam.**

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht als **Lehrling** ***O. Strölau***, Uhrmacher.

Einen **Lehrling** sucht der Bäckermeister ***Rychlicki***, Halbdorfstraße Nr. 16.

Einen **Lehrling** für's Tuchgeschäft sucht ***Simon Jaffe,*** Schloßstraße 4.

Einen **Lehrling** sucht
Neumann Cohn.

Ein **Lehrling** findet unter guten Bedingungen Unterkommen b. **Herrmann Neumark.**

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Die wichtigsten Bestimmungen der preußischen allgemeinen Landesgesetze über die bürgerlichen Rechtsverhältnisse der Militär-Personen.

Für Gerichte und Rechtsanwalte zum praktischen Gebrauch nach amtlichen Quellen zusammengestellt von **Eduard Fleck,** General-Auditeur der Armee. gr. 8°, geheftet. Preis 6 Sgr.

Von demselben Verfasser sind ferner bei uns erschienen:

Kommentar über das Strafgesetzbuch für das preußische Heer. Erster Theil: Militär-Strafgesetze. Nebst der Klassifikation der zur Armee und zur Marine gehörenden Militärpersonen nach ihren Dienst- und Rangverhältnissen, der Verordnung über die Disziplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Oktbr. 1841, der Novelle zu den Militärstrafgesetzen vom 15. April 1852 und den Kriegsartikeln für das preußische Heer vom 9. Dezember 1852. Neue Ausgabe. 1862. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. — Zweiter Theil: Strafgerichts-Ordnung. Nebst den wichtigsten Bestimmungen der allgemeinen Landesgesetze über die Rechtsverhältnisse der Militärpersonen und Militärbehörden in Angelegenheiten der bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Auch unter dem Titel: Das Strafverfahren der preußischen Militärgerichte. Ein Kommentar über den zweiten Theil des Strafgesetzbuchs für das preußische Heer. Neue Ausgabe. 1864. 8. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Preußens Landwehr in ihren Einrichtungen. Dritte vollständig neu bearbeitete Ausgabe. 1854. 8. geh. 10 Sgr.

Die Verordnungen über die Ehrengerichte im preußischen Heere und über die Bestrafung der Offiziere wegen Zweikampfs. Dritte neu bearbeitete Auflage. 1865. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Bestimmungen, betreffend das Heirathen der Militärpersonen der preußischen Armee. Nach amtlichen Quellen zusammengestellt. 1852. 8. geh. 2½ Sgr.

Berlin, den 6. Juli 1867.
Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker.)
Vorräthig in ***B. Behr's* Buchhandlung in Posen,** Wilhelmsstr. 21. (Mylius Hôtel.)

Wilhelmsplatz Nr. 3. **Hôtel du Nord.**

M. Leitgebers

Musikalien-Handlung und Leih-Institut

auf das Beste assortirt und durch die neuesten Erscheinungen sorgfältig ergänzt, empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements (mit und ohne Prämie) unter den solidesten Bedingungen.

Fest-Programm

für das
neunte Posener Provinzial-Sängerfest
gefeiert
zu Posen am 23., 24. und 25. Juli 1867.

Montag den 22. Juli:

Von Nachmittags 4 Uhr ab Versammlung der auswärtigen Sänger auf dem Rathhause Behufs Empfangnahme der Quartierbillets, Bundeszeichen, Programme, Billets zum Souper der Liedertafel u. s. w.

6 Uhr Abends: Willkommens-Konzert im Garten des Bahnhofs zur gegenseitigen Begrüßung. — Entrée 2½ Sgr.

Dienstag den 23. Juli:

8 Uhr Morgens: Versammlung aller Sänger auf dem Rathhause zur Eröffnungsfeier.
9 Uhr Morgens: Probe in der Kreuzkirche.
4 Uhr Nachmittags: Geistliches Konzert in der Kreuzkirche. — Entrée 7½ Sgr.
7 Uhr Abends: Konzert in Lamberts Garten. — Entrée 2½ Sgr.

Mittwoch den 24. Juli:

9½ Uhr Morgens: Probe im Theater.
5 Uhr Nachmittags: Konzert im Theater. — Entrée 10 Sgr.
8½ Uhr Abends: Herren-Liedertafel im Saale des Volksgartens, à Kuvert 15 Sgr. — Garten-Konzert daselbst. — Entrée 2½ Sgr.

Donnerstag den 25. Juli:

9 Uhr Morgens: Probe im Volksgarten zum Fest im Freien.
12 Uhr Mittags: General-Versammlung daselbst.
4 Uhr Nachmittags: Versammlung aller Sänger auf dem Rathhause.
5 Uhr Nachmittags: Fest im Volksgarten. — Entrée 5 Sgr.

Eintritts-Karten

für Famlien von 3 Personen à 1 Thlr. 15 Sgr., für eine Person à 20 Sgr., sowie Einzelnbillets zur Aufführung im Stadttheater sind bei dem Ober-Stabsarzt Dr. Mayer des Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu haben.

Zu dem geistlichen Konzert und zur Theilnahme an der Liedertafel werden Eintrittskarten durch den Ober-Post-Kommissarius Sametzki ausgegeben, zu den Garten-Konzerten Billets an der Tageskasse gelöst. Außerdem liegen Subskriptionslisten in der Hof-Musikalien-Handlung von Bote und Bock und in der Musikalien-Handlung von Schlesinger und Spiro aus.

Die Programme zu den einzelnen Aufführungen werden an der Kasse ausgegeben, daselbst Textbücher à 2½ Sgr.

Das Fest-Komité.



Die hochgeehrten Quartiergeber des bevorstehenden **Provinzial-Sängerfestes** werden ergebenst gebeten, sich zur Aufnahme der auswärtigen Sänger **Montag den 22. d. M.,** von 4 Uhr Nachmittags an bereit zu halten.

Das Einquartierungs-Komité.

Religiöse Vorträge

über das **prophetische** Wort des Herrn (Matth. 24. u. 25.) werden jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr, **Halbdorfstraße 32b.,** gehalten, zu denen Jedermann freien Zutritt hat. **Prüfet Alles, und das Gute behaltet.**

Familien-Nachrichten.

Die heute Nachmittag 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Manon** geb. **Bensch** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Lang-Goslin, den 19. Juli 1867.
Schoenberg.

Heute früh 5 Uhr starb nach schwerem Leiden mein theurer Gatte, Vater und Großvater **August Tomaszewski** in seinem 69. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dies Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an **die Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Wasserstraße 25.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3½ Uhr verschied nach siebenmonatlichem schweren Leiden unser innigstgeliebter Mann und Vater, Bruder und Schwager, der Partikulier **Julius Primer** im Alter von 50 Jahren. Diese traurige Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten. Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. d. M., Abends 6 Uhr, vom Kanonenplatz Nr. 9. aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Busse in Zossen mit Hrn. E. Lubatsch in Berlin, Frl. C. Lessing mit Hrn. H. Abraham in Berlin, Frl. A. Bathmann mit Hrn. F. Biester in Berlin, Frl. A. Milowsky mit Hrn. Rich. Güldenpfennig in Berlin.

Verbindungen. Premier-Lieutenant im Pommerschen Festungs-Artill.-Regiment Nr. 2 Audouard mit Frl. Goldbeck in Pyritz.

Geburten. Ein Sohn: dem Justizrath Hildebrand in Treptow a. R., dem Hauptmann im 2. Ostpr. Grenadier-Rgmt. Nr. 3. Freiherrn M. v. Braun in Gumbinnen. — Eine Tochter: dem Dr. phil. Lange in Berlin, dem Oberförster Freiherrn v. Schleinitz in Forsthaus Cunersdorf, dem Pastor Pauli in Loitzschütz, dem Herrn E. v. Krosigk in Rathmannsdorf, dem Hrn. Hugo v. Gillern in Berlin, dem Hauptmann u. Kammerherrn Frhr. v. Gayl in Oldenburg.

Todesfälle. Verw. Fr. Geh. Regierungsräthin Moldenhawer in Danzig, General von Wasserschleben in Warmbrunn, Oberprimaner Zinnow in Wittenberg, verw. Fr. Generalin S. v. Aschoff in Hamm, Post-Kondukteur Hann in Berlin.

Kellers Sommer-Theater.

Sonnabend. Neu einstudirt: **Ein Glückstreffer in der Güterlotterie,** oder: **Die Herrschaft Sternberg.** Lustspiel in 4 Akten von Johanna v. Weißenthurn. — Zum Schluß: **Doktor Peschke,** oder: **Kleine Herren.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch, Musik von Conradi.

Sonntag. **Plauderstunden,** oder: **Wo bringt man seine Abende zu?** Lustspiel in 1 Akt von Gaßmann. — **Das Salz der Ehe,** Lustspiel in 1 Akt von Görner. — **Das bin ich,** Lustspiel in 1 Akt von W. E. M. — **Gräfin Guste,** oder: **Des gebildeten Hausknechts zweiter Theil,** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Montag. Extravorstellung. **Entrée 5 Sgr. Dir wie mir,** oder: **Geben Sie dem Herrn ein Glas Wasser.** Lustspiel in 1 Akt. — **Nichte und Tante.** Lustsp. in 1 Akt v. Görner. — **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

In Vorbereitung. Neu: **Gringoire.** Charakterbild in 1 Akt. (Repertoirstück des königl. Hoftheaters.) Neu einstudirt: **Das Liebesprotokoll.** Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Lamberts Garten.

Sonntag den 21. Juli
großes Konzert
(Militärmusik.)
Anfang 5½ Uhr. Entrée 1 Sgr.
J. Lambert.

Volksgarten.

Sonntag den 21. Juli
großes Konzert
von der Kapelle des 50. Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.
C. Walther, Kapellmeister.

Gesellschafts-Garten,

kl. Gerberstraße Nr. 7.

Heute und folgende Tage großes **Gesangs-Konzert** von der berühmten Sängergesellschaft **Bluhmenthal** aus Frankfurt, bestehend aus 5 Damen und 2 Herren. ***E. Fehrle.***

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 20. Juli 1867. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 19			Not. v. 19.
Weizen, unverändert.			**Rüböl**, fest.		
Juli	97¼	97	Juli	11¾	11⅔
Juli-August	97	97	Septbr.-Oktbr.	11¾	11 17/24
Septbr.-Oktbr.	83¼	82½	**Spiritus**, steigend.		
Roggen, steigend.			Juli	20⅔	20⅓
Juli	75	70	Juli-August	20⅔	20⅓
Juli-August	65	62¾	Septbr.-Oktbr.	20	19¾
Septbr.-Oktbr.	59	57½			

Börse zu Posen

am 20. Juli 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¼ Br., do. Rentenbriefe 89¾ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 83¼ Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 69, Juli-August 60½, 61, 60⅞. August-Septbr. 57, Septbr.-Oktbr. 55, Herbst 55, Oktbr.-Novbr. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Juli 20⅔, August 20⅔, Septbr. 20 5/12, Oktbr. 19½, Novbr. 18, Dezbr. 17 7/12.

⚹ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir andauernd Regenwetter. — Die Getreidezufuhr am Markte war überaus knapp. Die herangebrachten kleinen Transporte von feinem und mittlerem Weizen bezahlten sich, und zwar erstere Gattungen mit 89—91 Thlr., letztere mit 83—87 Thlr., ordinäre kam nicht vor; Roggen, welcher aus unseren Böden für diesseitige Mühlen zu höheren Preisen raschen Absatz fand, ließ sich in schweren Sorten mit 68—70 Thlr. notiren, leichte Waare fehlte gänzlich. Gerste sowohl wie Hafer holten höhere Preise, große Gerste 54—55 Thlr., kleine 52—54 Thlr.; Hafer 35—37 Thlr.; Buchweizen und Erbsen blieben bei mangelnder Zufuhr ohne Notiz; Kartoffeln erhielten sich auf 20—27 Thlr.; die Zufuhr von Oelsaaten vermehrte sich, außer Winterrübsen wurden auch einzelne kleine Posten von Winterraps, jedoch in nicht zusagender Beschaffenheit vorgeführt, es bedang: Winterrübsen 74—80 Thlr., Winterraps 64—75 Thlr. — Mehl blieb unverändert, wie bisher, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6½—6¼ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4⅔—4⅝ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen setzte in dieser Woche mit einer Steigerung ein, welche namentlich den laufenden Termin berührte, während alle übrigen Sichten sich nur behaupteten, wonächst aber auch diese letzteren eine merkliche Besserung erfuhren. In Mitte der Woche nahmen die Kurse vornehmlich für diesen Monat einen fernerweiten rapiden Aufschwung, und wenn auch für alle übrigen Termine die Preise sich ebenfalls erhöhten, so hatten wir doch für den laufenden Termin einen um ca. 10 Thlr. höheren Kurs, als für die folgenden Sichten zu notiren. Im weiteren Verlaufe der Woche setzten Preise ihre steigernde Bewegung fort und erhielten sich bis zum Schlusse derselben in dieser Richtung. Ankündigungen hatten gar nicht Statt. — Spiritus ist wenig zugeführt worden und ebenso blieb der Konsum schwach. Ein Absatz nach Außen fehlt gänzlich. Im regelmäßigen Handel blieb übrigens die Meinung für diesen Artikel fortwährend günstig, in Folge dessen auch Preise von Beginn der Woche an und bis zum Ablaufe derselben unausgesetzt sich erhöhten. Ankündigungen kamen nur hin und wieder in sehr kleinen Posten vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Juli. Wind: WNW. Barometer: 27°½. Thermometer: Früh 13° +. Witterung: Schwül und windig.

Die Witterungsverhältnisse lieferten neuen Stoff zu großer Aufregung. In Roggen war die Exaltation am stärksten bei Eröffnung des Marktes; es wurden die um mehrere Thaler gesteigerten Forderungen ohne viel Widerstreben bewilligt und erst allmälig trat Erschlaffung ein, welche zwar auch in den Preisen sehr gut erkennbar wurde, denselben immerhin aber einen großen Vorsprung gegen gestern übrig ließ. Der Umsatz auf Termine war lebendig genug, das Effektivgeschäft lahmte hingegen; der Markt schließt von Neuem fest. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 67½ Rt.

Weizen machte ansehnliche Fortschritte in der Preissteigerung.

Hafer ist auf Termine etwas besser bezahlt worden. Loko ließ sich bequemer verkaufen. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 32 Thlr.

Rüböl steigt successive.

Spiritus hat sich heute neuerdings im Werthe gebessert.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 82—96 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 86¼ a ¾ Rt. bz., Juli-August 82 a 83 bz., August-Sept. 77 bz., Septbr.-Oktbr. 73½ a 74 bz., Oktbr.-Novbr. 71½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 67¾ Rt. bz., defekt. 63 a ½ bz., per diesen Monat 68 a 67¼ a 68 Rt. bz., Juli-August 62 a 60½ a 61½ bz., August-Sept. 58½ bz. u. B., Septbr.-Oktbr. 57¾ a ¼ a ½ bz., Oktbr.-Novbr. 55½ a 55 a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 54 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 43—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30½—34½ Rt. nach Qualität, böhm. 32¼ a ½ bz., per diesen Monat 32 Rt. bz., Juli-August 29¾ bz., August-Septbr. 28¾ bz., Septbr.-Oktbr. 27 a ⅛ bz., Oktbr.-Novbr. 26¼ bz., April-Mai 26¼ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare dito.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12 a 1/12 Rt. bz., per diesen Monat 12 Rt. Br., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 11 11/12 a 23/24 a 12 bz., Oktbr.-Novbr. 11⅞ a 23/24 bz., Novbr.-Dezbr. 11 11/12 a 23/24 bz. April-Mai 12 bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 12 7/24 a ½ Rt. bz. u. Br., per diesen Monat 20½ a ⅔ Rt. bz. u. Gd., pr. Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 20⅙ a ⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 18⅙ bz. a 7/24 bz. u. Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 17½ a ⅝ bz., April-Mai 17¾ a 11/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4¾—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 7/12—4⅓ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Berlin, 18. Juli 1867. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000% nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

12. Juli 1867	20 10/24 a 20⅔ Rt.	ohne Faß.
13. " "	20¾ a 20⅞ Rt.	
15. " "	21 Rt.	
16. " "	21 Rt.	
17. " "	21⅙ a 21¼ Rt.	
18. " "	21¼ a 21⅓ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 19. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Bewölkt. + 17° R. Barometer: 27. 7. Wind: SW.

Weizen höher bezahlt, Schluß ruhiger, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 92—94 Rt., feiner 97—100 Rt., geringer 85—91 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Juli 97 bz., Juli-August 97, 96¾ bz., 97 Br., Septbr.-Oktbr. 83, 82½ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 75 Br. u. Gd.

Roggen steigend bezahlt, Schluß fest, p. 2000 Pfd. loko 68—73½ Rt., pr. Juli 70 Rt. bz., Juli-August 62½, 63—62¾, 63½ bz. u. Gd., Aug.-Sept. 60½, 61, 60¾ bz., Septbr.-Oktbr. 57, 57¾, 58, 57½, 58 bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 55½ Br., Frühjahr 51½ Gd.

Gerste loko p. 70pfd 46—49 Rt. bz., Oderbr. Septbr.-Oktbr. 46 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 37—39 Rt., 47/50pfd. pr. Juli 37 bz., Juli-August 35—35½ bz., Septbr.-Oktbr. 39 Br.

Erbsen loko Futter- weiße 64—66 Rt., Koch- 69—71 Rt.

Winterrübsen loko 78—83½ Rt., Sept.-Oktbr. 87 Br., 85½ Gd.

Rüböl fest, loko 11¾ Rt. Br., pr. Juli-August u. August-Septbr. 11⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 11 17/24 bz., ¾ Br., ⅔ Gd.

Spiritus fest und höher, loko ohne Faß 21⅙ Rt. bz., pr. Juli-August und August-Septbr. 21⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 19¾ bz., Oktbr.-Novbr. 17⅞, ⅝ bz., Frühjahr 18 Gd.

Angemeldet 50 Wispel Weizen.

Petroleum loko 6¼ Rt. bz., 6⅛ gef., pr. Septbr.-Oktbr. 6⅛ bz., 6 Gd., 6¼ Br. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 19. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) steigend, pr. Juli 66½ Gd., 67 Br., Juli-August 58¾—59—60 bz. u. Br., August-Septbr. 55—56½ bz., Septbr.-Oktbr. 53—52¾—53½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 50½—51¼ bz., Novbr-Dezbr. 49¼ bz.

Weizen pr. Juli 87 Br.

Gerste pr. Juli 56 Br.

Hafer pr. Juli 53 Br.

Raps pr. Juli 95½ Gd.

Rüböl wenig verändert, loko 11 5/12 Br., pr. Juli und Juli-August 11⅓ Br., August-Septbr. 11⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 11 5/12 bz., Oktbr.-Novbr. 11½ Br., Novbr.-Dezbr. 11 7/12 Br.

Spiritus spätere Termine höher, gek. 5000 Quart; **loko 20½ bz. u. Gd.**, 20⅔ Br., pr. Juli, Juli-August und August-Septbr. 20 bz., Septbr.-Oktbr. 19—⅛ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 17⅓ Gd., ⅔ Br., Novbr.-Dezbr. 17 Br.

Zink 6 Rt. 13 Sgr. und 6 Rt. 14 Sgr., W. H. und P. H. zu gleichen Theilen 6½ bezahlt. Die Börsen-Kommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 19. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter: Weizen animirt, loko 10, 15, pr. Juli 9, 12, pr. November 7, 11. Roggen steigend, loko 7, 20, pr. Juli —, pr. November 5, 17. Rüböl fest, loko 13 3/10, pr. Oktober 13 3/10. Leinöl loko 13½. Spiritus loko 25.

Hamburg, 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen auf Termine sehr lebhaft, steigend, Schluß ruhiger. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 166 Bankothaler Br., 165 Gd., pr. Juli-August 158 Br., 157 Gd., pr. August-Septbr. 147 Br., 146½ Gd., pr. Herbst 141 Br., 140 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 117 Br., 116 Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108½ Gd., pr. August-Septbr. 103 Br., 102 Gd., pr. Herbst 100 Br., 98 Gd. Hafer sehr fest. Spiritus unverändert, Verkäufer zurückhaltend. Oel fest, loko 25⅛, pr. Oktober 25⅝. Kaffee leblos. Zink sehr ruhig. — Regenwetter.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). In englischem Weizen beschränktes Geschäft zu äußersten Preisen, für fremden gutes Konsumgeschäft zu vollen Preisen, einige Qualitäten 1 Sh. über Montagspreise. — Wetter: Veränderlich, windig.

Paris, 19. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August-Septbr. 99, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 98, 50. Mehl pr. Juli 74, 50, pr. August-Septbr. 73, 00. Spiritus pr. Juli 63, 50.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen etwas höher bei lebhaftem Geschäft. Raps pr. Oktober 72. Rüböl pr. Oktober-Dezember 39.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, fester, 41 Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Juli	Nachm. 2	27" 6''' 03	+13°8	S.	3 trübe. Cu-st., Ni.
19. "	Abnds. 10	27" 6''' 71	+10°5	S.	1 heiter. Cu. ¹)
20. "	Morg. 6	27" 6''' 73	+10°5	SW.	3 bedeckt. St., Ni.

¹) Regenmenge: 46,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juli 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 10 Zoll.
" " 20. " " " " 2 " 11 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 18. Juli. Kahn Nr. 191, Vermess. XI., Schiffer G. Machole, Kahn Nr. 11,365, Vermess. I., Schiffer Heinrich Machole und Kahn Nr. 122, Vermess. I., Schiffer Heinrich Saber, alle drei von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 10,196, Vermess. I., W. Pudor und Kahn Nr. 10,184, Vermess. I., Schiffer J. Belszkiewicz, von Obrzycko nach Posen mit Holz; Kahn Nr. 1049, Vermess. I., Schiffer F. Baumgorsch, von Weitze nach Schrimm mit Faschinen.

Telegramme.

Paris, 20. Juli. Das „Journal de Paris" sagt: In den Militärwerkstätten in Paris herrscht außerordentliche Thätigkeit. — Der Großfürst Konstantin, die Könige von Griechenland und Dänemark werden hier erwartet.

Kopenhagen, 20. Juli. „Berlinske Tidende" bezweifelt die Mission des Prinzen Napoleon, welcher vorläufig in Spithead verweilt.

Im Oberhause zieht Stratford auf Wunsch Derbys den Adreßantrag betreff Maximilians zurück.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. Juli 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 bz
Staats-Anl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55, 57	4½	98⅛ bz
do. 56	4½	98⅛ bz
do. 1859, 1864	4½	98⅛ bz
do. 50, 52 conv.	4	90½ bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1862	4	90½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	123½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84¾ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	98¾ bz
do. do.	3½	81½ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102⅞ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	78⅜ bz
Märkische	4	89½ bz
Ostpreußische	3½	79 bz
do.	4	85¾ bz
Pommersche	3½	78¼ B
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88½ B
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77¼ bz
do.	4	84¾ bz
do. neue	4	84¾ bz
do. do.	4½	93¼ bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90⅞ bz
Pommersche	4	91½ G
Posensche	4	90 bz
Preußische	4	90¼ B
Rhein.-Westf.	4	93½ bz
Sächsische	4	91 bz
Schlesische	4	91⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46¼ bz
do. National-Anl.	5	54¾ bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	60 G
do.100fl.Kred.Loose	—	67 etw bz
do.5prz.Loose(1860)	5	70¼-70 bz u B
do.Pr.-Sch.v.1864	—	40¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	61¼ bz
Italienische Anleihe	5	49¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61 B
6. do.	5	78 bz
Englische Anl.	5	87 B
N.Russ.Egl.Anl	3	54¼ B
do. v. J. 1862	5	87¼ bz u G
do. 1864	5	88½ G
do. engl.	5	88 B
doPr.-Anl.1864	5	96-95¾ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	kl 64¼ B gr 66¾ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	59 B
Part. O. 500 Fl.	4	94¼ B
Amerik. Anleihe	6	77½ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	— —
NeueBad.35fl.Loose	—	30 G
DessauerPräm.Anl.	3½	97½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160½ B
Berl. Handels-Ges.	4	108⅛ bz
Braunschwg. Bank-	4	92 G
Bremer do.	4	117 bz
CoburgerKredit-do.	4	80½ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	111½ B
Darmstädter Kred.	4	80 B
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2½ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	104¼ bz
Genfer Kreditbank	4	27 bz G
Geraer Bank	4	103½ B
Gothaer Privat do.	4	95¼ B
Hannoversche do.	4	80½ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	85¼ G
Luxemburger Bank	4	84⅛ B
Magdeb. Privatbk.	4	92½ B
Meininger Kreditbk.	4	91 bz
Moldau. Land. Bk.	4	18 B
Norddeutsche do.	4	117 bz
Oestr. Kredit- do.	5	73½-72⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	99⅜ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	152¾ B
Schles. Bankverein	4	113½ G
Thüring. Bank	4	65 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	89⅜ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109 bz
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾ B
do. II. Em.	4	83¼ B
do. III. Em.	4½	91¾ G
Aachen-Mastricht	4½	71½ bz
do. II. Em.	5	75 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	96¾ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. IV. Ser.	4½	94 B
do. V. Ser.	4½	93 G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84¼ B
do. II. Ser.	4½	93 G
Berlin-Anhalt	4	91½ B
do.	4½	98¼ bz
do. Litt. B.	4	96¼ B
Berlin-Hamburg	4	90½ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 B
do. Litt. B.	4	88 B
do. Litt C.	4	88 B
Berlin-Stettin	4½	96 B
do. II. Em.	4	85⅜ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102 G
do.	4	85½ B
do. III. Em.	4	84¼ B
do.	4½	94½ bz
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	84 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 bz
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	68 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84⅞ B
Niederschles. Märk.	4	88½ G
do. II. o.	4	86½ G
do. conv.	4	88½ G
do. conv. III. Ser	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97¼ B
Niederschl. Zweigb.	5	100 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78¾ bz
do. Litt. F.	4½	94¾ B
Oestr. Französ. St.	3	247 bz n233½bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	222 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93½ bz
do. 1862	4½	93⅛ bz
do. v. Staat garant	4½	97½ G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93½ B
do. II. Em.	4½	93½ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	89 bz
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	89 bz
do. IV. Ser.	4½	98¼ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33 bz
Altona-Kieler	4	131¼ bz
Amsterd. Rotterd.	4	97½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	142 bz
Berlin-Anhalt	4	216 B
Berlin-Hamburg	4	156 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	213 B
Berlin-Stettin	4	138¼ G
Berlin-Görlitz	4	69 bz
do. Stamm-Prior.	5	96½ bz u B
Böhm. Westbahn	5	59 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	133 G
Brieg-Neiße	4	95 B
Cöln-Minden	4	139¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	79½ B
do. do.	5	84 B
Gal. C.-Ludwg.	5	86 bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	149 G
Magdeb. Halberst.	4	187 B
Magdeb. Leipzig	4	255½ B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124¼ bz
Mecklenburger	4	74 bz
Münster-Hammer	4	92 G
Niederschles. Märk.	4	90¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	89¼ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	91½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	189 bz
do. Lt. B.	5	163½ B
Oest. Franz. Staat.	5	124¼-23¼ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	101¾-100¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73 B
Rheinische	4	115½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75¾ B
Stargard-Posen	4½	95 B
Thüringer	4	128 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼ B
Gold-Kronen	—	9. 8¼ G
Louisd'or	—	111¼ G
Sovereigns	—	6. 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5 12½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464¼ G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99¾ bz
Fremde Noten	—	99⅜ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	79¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154½ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	122 B
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B excl.
Minerva, Brgw. A.	5	32 etw bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B incl.

Wechsel-Kurse vom 19. Juli.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143½ bz
do. 2 M.	2½	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151½ bz
do. do. 2 M.	2	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2½	6 23¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	79 bz
do. do. 2 M.	4	78⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99 11/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92 bz
do. do. 3 M.	7	90¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82¼ bz

Wir haben heute von weiteren Rückgängen der Börse zu berichten, die ihren Grund außer in politischen Hypothesen auch größtentheils in der gänzlichen Unlust an Spekulation finden. Am Empfindlichsten wurden Oestreichische, Russische und Eisenbahnpapiere davon betroffen, die theilweis prozentweise niedriger waren, wie Kreditaktien, Loose, Bergische-Märkische und Rheinische Eisenbahnaktien. Italiener und Amerikaner behaupteten wenigstens einigermaßen ihre gestrige Notiz, wenn auch nennenswerthe Umsätze in ihnen nicht stattfanden. Von Prioritäten waren Mastrichter in gutem Verkehr und wurden trotz der allgemeinen Flaue besser bezahlt. Preußische Fonds schwach behauptet.

Oestreich. Franz-Staatsbahn 124¼ a 123¼ gem Oestreich. Südl. Staatsbahn (Lomb.) 101¾ a 101 gem. Oestr. Kredit 73½ a 72⅝ gem. Oestreich. Loose von 1860 70¼ a 70 bez. Russische Präm.-Anl. von 1864 96 a 95¾ gem. Russische Präm.-Anleihe von 1866 92½ a ¼ gem. Russische Poln. 4proz. Schatz-Oblig. große 66¾ Br.

Breslau, 19. Juli. Die heutige Börse war sehr flau gestimmt und erfuhren sowohl Eisenbahnaktien als östreichische Effekten wesentliche Rückgänge; der Verkehr blieb jedoch sehr beschränkt. Fonds offerirt. Russische Valuta matt und etwas niedriger; — östreichische Währung bei belebten Umsätzen ca. 1 pCt. gewichen.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bankaktien 73½ bz u B. Oestreich. Loose 1860 70½ B. do. 1864 —. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayrische Anleihe 99¼ B. Amerikaner 77⅜-½ bz Schles. Bankverein 114 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 133¼ B. do. Prior.-Oblig. 88¼ B. do. do. Lit. D. —. do. do. Lit. E. —. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschles. Lit. A. & C 190¼ bz. do. Lit. B. —. dito Prior.-Obligationen 79¼ B. do. do. F. 95¼ B. do. Lit. E. —. do. Lit. G 95 B, 94½ G. Oppeln-Tarnowitz 73¼ B. Kosel-Oderberg 60¾ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen